

Geschäftsbericht 2017

SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung



Schweizerische Exportrisikoversicherung
Assurance suisse contre les risques à l'exportation
Assicurazione svizzera contro i rischi delle esportazioni
Swiss Export Risk Insurance



Die Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV hat einen gesetzlichen Auftrag zur Erstellung des Geschäftsberichts. Die SERV ist in ihrer Organisation und ihrer Betriebsführung selbstständig und führt eine eigene Rechnung (Art. 3 SERVG). Der Verwaltungsrat (VR) erstellt gemäss Art. 24 SERVG die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht und veröffentlicht diese nach Genehmigung durch den Bundesrat. Der vorliegende Geschäftsbericht konzentriert sich auf Informationen zum Geschäftsgang 2017 und besteht aus dem Lagebericht, Angaben zur Corporate Governance, dem Finanzbericht und der Jahresrechnung mit Anhang. Eine elektronische Version dieses Geschäftsberichts ist unter www.report.serv-ch.com abrufbar. Sämtliche Hintergrundinformationen, namentlich zur allgemeinen Geschäftspolitik, zu Risikopolitik und -management, zur Nachhaltigkeit, zu Schaden- und Forderungsmanagement sowie zur internationalen Zusammenarbeit sind auf der Website www.serv-ch.com zu finden. Die verwendeten Abkürzungen werden im Glossar in der Klappe erklärt.

Schlüsselzahlen

Exposure in CHF Mio.	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungsrahmen	14 000	14 000
Versicherungsverpflichtungen	10 752	10 149
Engagement: Versicherungspolicen (VP)	7 525	6 276
Grundsätzliche Versicherungszusagen (GV)	2 692	3 921
Brutto-Exposure	10 217	10 197
Rückversicherungen	-463	-70
Netto-Exposure	9 754	10 127
Neuexposure in CHF Mio.	31.12.2017	31.12.2016
Neuengagement: Versicherungspolicen (VP)	2 693	3 116
Grundsätzliche Versicherungszusagen (GV)	2 264	3 527
Bilanz in CHF Mio.	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel und Geldanlagen	2 572	2 448
Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen	228	208
Guthaben aus Umschuldungsabkommen	303	359
Forderungen aus Schäden und Guthaben aus Umschuldungsabkommen	531	567
Bestand unverdiente Prämien und Rückstellungen	332	321
Kapital	2 768	2 698
Erfolgsrechnung in CHF Mio.	2017	2016
Verdiente Prämien	64	48
Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen	16	18
Schadenaufwand	-10	-75
Umschuldungsaufwand	16	92
Versicherungserfolg	86	83
Personalaufwand	-10	-9
Sachaufwand	-4	-4
Finanzerfolg	-2	2
Betriebserfolg	70	72
Zinsertrag aus Geldanlagen	-	1
Unternehmenserfolg (UER)	70	73
Mitarbeitende		
Anzahl	51	47
Vollzeitäquivalente	47,8	44,5

Neugeschäft

933 VP/GV

Polisen (VP) und Grundsätzliche Zusagen (GV) hat die SERV 2017 ausgestellt.

Verdiente Prämien

64 CHF Mio.

Anteil KMU am Kundenstamm

72 %

Netto-Exposure

9 754 CHF Mio.

Kapital

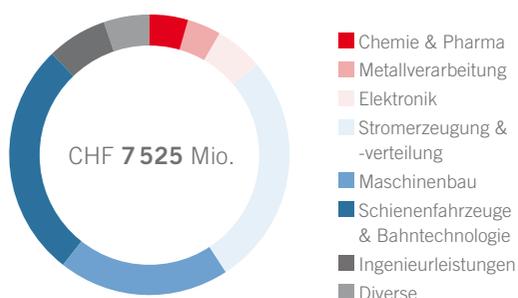
2 768 CHF Mio.

Eigenwirtschaftlichkeit

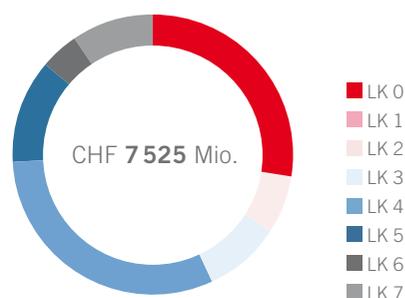
13 CHF Mio.

lag die Eigenwirtschaftlichkeitsrechnung im Plus.

Engagement nach Branchen



Engagement nach Länderrisikokategorien

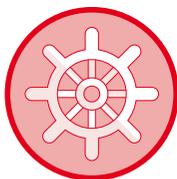


Meilensteine im Geschäftsjahr

Januar

Peter Gisler wird neuer Direktor

Der Verwaltungsrat der SERV wählte Peter Gisler zum Direktor der SERV. Er löste am 1. Januar 2017 Herbert Wight ab, der Ende 2016 in den wohlverdienten Ruhestand trat.



März

Trade Finance Award

Das Trade Finance Magazine prämierte die innovative Versicherungsstruktur der SERV für die Lieferung von Zugkompositionen des Schweizer Unternehmens Stadler Busnang AG nach Russland.



Januar

Die SERV feiert ihr 10-jähriges Bestehen

Am 1. Januar 2007 löste die Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV die Exportrisikogarantie ERG ab. Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die SERV im Laufe des Geschäftsjahres im Rahmen mehrerer Regionalveranstaltungen in allen Sprachregionen.



Dezember

Verstärkung der Kundenbetreuung

Die Kundenbetreuung der SERV wurde personell verstärkt und neu organisiert. Mit der Aufteilung nach drei Kundengruppen kann besser auf die speziellen Bedürfnisse der Antragsteller und die Besonderheiten der einzelnen Geschäfte eingegangen werden.



Guter Start ins zweite Jahrzehnt

Die SERV schliesst ihr elftes Geschäftsjahr erneut mit einem **positiven Unternehmensergebnis** ab, das mit CHF 69,8 Mio. nur wenig unter demjenigen des letzten Jahres liegt. Zu diesem Resultat beigetragen haben vor allem zwei Faktoren: Die verdienten Prämien, die mit CHF 64,1 Mio. deutlich höher ausfielen als im Vorjahr, und der Schadenaufwand, der um CHF 64,8 Mio. tiefer lag als 2016. Diese Verbesserungen vermochten den um CHF 76,9 Mio. geringeren Ertrag aus Umschuldungen mehr als auszugleichen. Mit dem Ergebnis 2017 steigt das Eigenkapital der SERV auf CHF 2,768 Mrd., womit ihre Risikotragfähigkeit weiter gestärkt werden konnte.

2017 stellte die SERV **933 Versicherungspolice(n) (VP) und Grundsätzliche Versicherungszusagen (GV)** aus, womit der bisherige Rekord aus dem Vorjahr (956) nur knapp verfehlt wurde. Dabei ging die Zahl der Geschäfte mit staatlichen Schuldner(n) um 32 Prozent zurück, wohingegen 4 Prozent mehr Geschäfte mit privaten Schuldner(n) zu verzeichnen waren. Anzahlmässig machen die VP und GV mit staatlichen Schuldner(n) somit nur noch knapp 13 Prozent der Neugeschäfte aus.

Das Volumen der Geschäfte, das heisst das Neuexposure, liegt 25 Prozent unter dem Vorjahr, wobei der Rückgang bei den GV mit 36 Prozent besonders ausgeprägt war. Während letztes Jahr die GV deutlich über den VP lagen und 53 Prozent zum Neuexposure beitrugen, hat sich das Verhältnis im Berichtsjahr mit 46 zu 54 Prozent wieder umgekehrt. Hier zeigt sich einmal mehr die **hohe Volatilität des SERV-Geschäfts** und besonders der Umwandlung von GV in VP.

Insgesamt darf von einem guten Start der SERV in ihr zweites Jahrzehnt gesprochen werden. Die finanzielle Basis konnte weiter gestärkt werden, die Zahl der Geschäfte blieb auf hohem Niveau; nur das Volumen des Neugeschäfts erreichte nicht ganz die Erwartungen. **Unsere Mitarbeitenden leisteten auch 2017 einen grossen Einsatz**, um den Bedürfnissen der Exporteure bestmöglich zu entsprechen. Dafür gebührt ihnen unser besonderer Dank.



Thomas Daum
Verwaltungsratspräsident



Peter Gisler
Direktor

Inhaltsverzeichnis

1 Im Gespräch 6

2 Lagebericht

Geschäftsjahr 2017	8
Schäden und Forderungen	15
Ausblick	17
Mehrjahresvergleich	18
Aus der Praxis	20
Die Kunden der SERV	22

3 Corporate Governance

Leitbild	22
Organe	23
Vergütungen	24
Organisation	26

4 Finanzbericht 28

5 Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	31
Bilanz	32
Geldflussrechnung	33
Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis	34
Spartenrechnung	35

6 Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	37
Anmerkungen zur Jahresrechnung	40
Kapitalnachweis	44
Weiteres	45
Revisionsbericht	46

«Die Herausforderungen der ersten zehn Jahre verlangten eine hohe Flexibilität und die Bereitschaft, mit einer offensiven Anwendung des Mandats auf neue Kundenbedürfnisse einzugehen.»



Thomas Daum (Verwaltungsratspräsident) und Peter Gisler (Direktor)

Die Jahresrechnung 2017 schliesst erneut mit einem deutlich positiven Unternehmenserfolg ab: Wie ist dieses Resultat einzuschätzen?

[Thomas Daum] Der Unternehmenserfolg von knapp CHF 70 Mio. ist erfreulich. Angesichts der Langfristigkeit unseres Geschäfts müssen wir aber die Ergebnisse über mehrere Jahre verfolgen. Und da dürfen wir feststellen, dass die SERV in zehn von elf Jahren positive Jahresabschlüsse und einen Gesamterfolg von CHF 670,2 Mio. ausweisen konnte.

[Peter Gisler] Im Vergleich mit dem letzten Jahr fällt auch positiv auf, dass wir 2017 einen deutlich höheren Prämien Erlös erzielten. Zudem fiel der Schadenaufwand deutlich geringer aus als im Vorjahr. So war es zu verschmerzen, dass wir bei den Umschuldungsguthaben einen sehr viel geringeren Ertrag verbuchten als 2016. Sehr erfreulich ist, dass wir eine für die SERV wichtige Grösse, nämlich die Eigenwirtschaftlichkeit, um CHF 13,1 Mio. übertrafen.

Spüren Sie schon eine deutliche Erholung der Exportwirtschaft?

[G] Nicht wirklich. Was die Anzahl der behandelten Geschäfte anbelangt, hatten wir ein kleines Sommerloch. Ansonsten haben wir fast das schon sehr hohe Vorjahresniveau erreicht. Dennoch waren unsere Mitarbeitenden sehr stark gefordert, weil wir einige sehr komplexe, grossvolumige Geschäfte zu bearbeiten hatten, die eine innovative Weiterentwicklung unserer Produkte verlangten.

[D] Nach unseren Erfahrungen schlägt sich eine Belebung der Exporte erst dann im SERV-Geschäftsgang nieder, wenn sie auch den Investitionsgüterbereich erfasst und die Unternehmen in schwierige Märkte mit entsprechenden Absicherungsbedürfnissen gehen. Vor allem der anhaltende Aufwärtstrend in der MEM-Industrie sollte uns 2018 mehr Geschäfte zuführen.

Sind die positiven Ergebnisse der letzten Jahre denn mit höheren Risiken verbunden und wie sieht die Schadenentwicklung aus?

[D] Wir haben im letzten Herbst die Entwicklung des Risikoprofils unserer Risikosubjekte analysiert. Dabei stellten wir fest, dass unser Risikoappetit sicher nicht zugenommen hat. Allerdings nahmen mit den privaten Käuferrisiken auch die Schäden zu, denn diese Risiken sind schwieriger einzuschätzen als staatliche. Das ist bei der Prämienfestsetzung zu berücksichtigen.

[G] Wir beobachten die Schadenentwicklung sehr aufmerksam. Das Entschädigungsrisiko im Verlauf von versicherten Geschäften hängt unter anderem von unvorhersehbaren Änderungen der Weltwirtschaft oder von einzelnen Branchen ab. Die neu ausbezahlten Schäden zeigen aber keine regionalen oder Branchenschwerpunkte, die uns Sorgen bereiten müssten.

Herr Gisler, Sie sind seit 1. Januar 2017 Direktor der SERV. Wo haben Sie erste Akzente gesetzt und was ist Ihre Bilanz nach einem Jahr?

[G] Es war ein sehr intensives und zugleich zufriedenstellendes Jahr: Zum einen hatten wir nebst einer konstant hohen Nachfrage nach den Liquiditätsprodukten Bondgarantie und Fabrikationskredit auch die erwähnten Grossgeschäfte, die uns einiges abverlangten. Andererseits ist die SERV über die letzten zehn Jahre stark gewachsen, und bei solchen Entwicklungen leiden meistens die Prozesse. Folglich lag mein Fokus dieses Jahr auf der Verbesserung der internen Prozesse und auf organisatorischen Massnahmen, wie zum Beispiel der Reorganisation des Versicherungsgeschäfts. Eine weitere Priorität ist die Ablösung des IT-Systems zur Verwaltung des Versicherungsgeschäfts durch eine serviceorientierte Architektur. Wir haben ausgiebige Analysen durchgeführt, die eine stabile Grundlage für die weiteren Arbeiten geschaffen haben, sodass das aktuelle System voraussichtlich 2020 abgelöst wird.

Schlagen wir den Bogen etwas weiter: Die SERV feierte letztes Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Wie haben Sie, Herr Daum, die Entwicklung seit 2007 erlebt?

[D] Wir starteten 2007 in ein kleines Abenteuer, als wir die ERG durch die SERV mit ihrem erweiterten Auftrag ablösten. Wir mussten eine leistungsfähige Kundenberatung, eine kompetente Analyse und ein professionelles Schadenmanagement aufbauen, um die neuen privaten Käuferrisiken zu managen. Wir wurden mit der zunehmenden Globalisierung der Wertschöpfungsketten konfrontiert und hatten uns vermehrt mit ausgeklügelten Versicherungslösungen

auseinanderzusetzen. Schon nach zwei Jahren erweiterten wir unsere Produktpalette, wobei vor allem die Bondgarantie und die Fabrikationskreditversicherung bei den KMU grossen Anklang fanden. Die starke Entwicklung und Veränderung des SERV-Geschäfts lässt sich auch mit harten Fakten illustrieren: Seit dem Start der SERV hat die Zahl der Geschäfte um mehr als 160 Prozent zugenommen. Der Anteil der KMU-Kunden stieg von 62 auf 72 Prozent. Der Anteil öffentlicher Schuldner sank von 62 auf 18 Prozent. All das forderte von uns eine hohe Flexibilität und die Bereitschaft, mit einer offensiven Auslegung des Mandats auf neue Kundenbedürfnisse einzugehen. Die SERV hat die Herausforderungen der ersten zehn Jahre gut gemeistert. Sie erreichte ihre Förderziele und übertraf die finanziellen Vorgaben des Gesetzgebers. Sie führte erfolgreich neue Produkte ein, kann mit flexiblen Wertschöpfungsregeln den Bedürfnissen global tätiger Unternehmen folgen, und ihre Prämien sind so attraktiv, wie es die OECD-Regeln zulassen. Mit all dem hat sich die SERV eine gute Reputation im Markt erarbeitet. Zudem ist sie mit einem Eigenkapital von knapp CHF 2,8 Mrd. sehr gut finanziert.

Offenbar hat sich das Geschäft der SERV in den letzten Jahren stark verändert. Kommt jetzt eine Konsolidierungsphase?

[D] Es wäre gefährlich, von einer Konsolidierung auszugehen. Deshalb haben sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung im letzten Jahr intensiv mit den Herausforderungen der nächsten Jahre befasst und dazu strategische Antworten entwickelt.

[G] Unsere Anstrengungen zielen in zwei Richtungen. Einerseits beobachten wir, dass viele Exporteure im Vergleich zu den vergangenen Jahren immer früher mit uns Kontakt aufnehmen. Wir werden öfter aktiv in die Strukturierung und Entwicklung von Versicherungslösungen involviert. Dazu benötigen wir zusätzliches Know-how und eine entsprechende Ausbildung unserer Mitarbeitenden. In einem weiteren Schritt geht es auch darum, proaktiv auf Käufer zuzugehen und so unsere Exporteure beim Zugang zu neuen Geschäften zu unterstützen. Andererseits wird es zusehends schwieriger, die Kosten der kleineren Geschäfte mit günstigen Prämien zu decken. Hier müssen wir die Standardisierung und Automatisierung vorantreiben, damit wir vor allem den KMU weiterhin attraktive Absicherungen bieten können.

Mit Thomas Daum und Peter Gisler sprach Viviane Gnuan (Kommunikationsmanagerin).

Geschäftsjahr 2017

Die SERV erzielte 2017 trotz eines rückläufigen Neuengagements erheblich höhere Prämien Erlöse als im Vorjahr. Sowohl der Schadenaufwand als auch die Erträge aus Umschuldungen gingen im Vorjahresvergleich stark zurück, während der Versicherungserfolg und das Unternehmensergebnis im ähnlichen, positiven Rahmen blieben wie 2016. Das Neuengagement sank 2017 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 14 Prozent auf CHF 2,693 Mrd. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungspolizen (VP) ging dabei leicht von 780 auf 774 zurück, verblieb damit aber auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Erlöse aus verdienten Prämien konnten von CHF 48,1 Mio. im Vorjahr auf CHF 64,1 Mio. gesteigert werden, insbesondere wegen des Abschlusses einzelner Grossgeschäfte.

Der Schadenaufwand sank von CHF 74,8 Mio. 2016 auf CHF 10,0 Mio. Noch stärker war der Rückgang bei den Erträgen aus Umschuldungen (von CHF 110,2 Mio. auf CHF 31,5 Mio.), sodass die SERV 2017 einen im Vorjahresvergleich leicht höheren Versicherungserfolg von CHF 85,6 Mio. ausweist. Der Sach-, Personal- und Finanzaufwand ist gegenüber 2016 etwas angestiegen und führt zu einem Betriebserfolg von CHF 69,8 Mio. Da die SERV 2017 erstmals überhaupt keine Zinserträge aus Geldanlagen verbuchen konnte, ist der Unternehmenserfolg mit CHF 69,8 Mio. gleich hoch wie der Betriebserfolg.

Entwicklung des Geschäftsumfelds

Die Geschäftszahlen der SERV unterliegen im Jahresvergleich zwar allgemein starken Schwankungen aufgrund einzelner Grossgeschäfte. Dennoch sind auch die Entwicklungen der internationalen Handelspolitik, der Weltkonjunktur und der Schweizer Exportwirtschaft zu beachten, wenn es darum geht, den Geschäftsverlauf der SERV in einem längerfristigen Kontext zu verstehen.

Obwohl die geopolitischen Unsicherheiten in Folge des EU-Austritts von Grossbritannien, aufgrund der unklaren Aussenhandelspolitik der USA sowie wegen der Konflikte im Mittleren Osten und um Nordkorea anhalten, hat die Weltkonjunktur 2017 auf einen soliden Wachstumskurs zurückgefunden. Insbesondere Schwellenländer wie Brasilien und Russland verzeichneten nach einer längeren rezessiven Phase wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung. Auch die USA

und der Euro-Raum haben zu einem breit abgestützten Wachstum der Weltwirtschaft beigetragen. Die Schweizer Exportwirtschaft konnte von der guten Konjunktur in den Käufermärkten profitieren. Zudem verbesserte sich ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Abschwächung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro seit Sommer 2017, was insbesondere der MEM-Industrie wieder mehr Aufträge brachte.

Die Rohstoffpreise für Öl und Landwirtschaftsprodukte blieben 2017 weitgehend stabil oder konnten teilweise gegenüber 2016 wieder leicht zulegen. Sie sind aber im Vergleich zu ihren Höchstwerten in den Jahren 2012/13 immer noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Erholung der Rohstoffpreise hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich das Investitionsklima nicht nur in den Schwellenländern, sondern auch in Teilen Afrikas und in Zentralasien deutlich verbessert hat und aus diesen Regionen wieder vermehrt Leistungen im Anlagenbau mit SERV-Deckungen nachgefragt wurden. In den Jahren zuvor hatten die tiefen Rohwarenpreise einige Volkswirtschaften konjunkturell und in Bezug auf ihre Fremdwährungsreserven so geschwächt, sodass es zu Zahlungsausfällen und vertragswidrigen Geschäftsabbrüchen kam. Dies hatte zur Folge, dass die SERV 2017 Schäden in Höhe von CHF 48,3 Mio. ausbezahlen musste.

Entwicklung des Neuexposures und des Neuengagements

Das Neuexposure ist von CHF 6,644 Mrd. im Vorjahr auf CHF 4,956 Mrd. deutlich (-25 Prozent) zurückgegangen. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf den starken Rückgang der Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) um 36 Prozent auf CHF 2,264 Mrd. (2016 CHF 3,527 Mrd.) zurückzuführen. Mit 159 GV wurden 2017 auch leicht weniger Zusagen ausgestellt als 2016 (176). Die Anzahl und die Höhe der GV eines Geschäftsjahres können aber nur als grobe Indikatoren für das zukünftige Engagement der SERV dienen, da einerseits die Abschlüsse von Grossgeschäften starken Schwankungen ausgesetzt sind und andererseits die Entwicklung eines beantragten Geschäfts sich über mehrere Monate oder gar Jahre erstrecken kann, bis es sich in der Geschäftsstatistik der SERV niederschlägt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass 2017 die GV wieder weniger als die Hälfte des Neuexposures ausmachten, nachdem ihr Anteil im Vorjahr 53 Prozent betragen hatte.

Neuexposure

in CHF Mio.

	Versicherungspolizen (VP) (Neuengagement)				Total		Grundsätzliche Versicherungs- zusagen (GV)		Total Neuexposure	
	kurzfristig		mittel-/langfristig		2017	2016	2017	2016	2017	2016
	2017	2016	2017	2016						
Länder										
Bahrain	3,6	0,5	807,1	–	810,7	0,5	–	920,7	810,7	921,2
Russland	11,6	7,7	16,6	2,1	28,2	9,8	731,2	444,4	759,4	454,2
Indonesien	–	14,0	1,1	12,5	1,1	26,5	583,0	–	584,1	26,5
Türkei	103,9	7,1	114,4	64,0	218,3	71,1	86,8	356,6	305,1	427,7
Irak	102,1	113,0	32,0	–	134,1	113,0	110,4	89,1	244,5	202,1
Vereinigte Staaten	8,9	42,5	188,0	5,3	196,9	47,8	–	2,1	196,9	49,9
Vereinigte Arabische Emirate	125,0	18,7	29,1	38,9	154,1	57,6	7,7	38,2	161,8	95,8
Schweiz	48,8	154,3	46,3	24,1	95,1	178,4	21,9	4,0	117,0	182,4
Übrige Länder	723,8	1 686,4	330,4	925,0	1 054,2	2 611,4	722,5	1 672,3	1 776,7	4 283,7
Total	1 127,7	2 044,2	1 565,0	1 071,9	2 692,7	3 116,1	2 263,5	3 527,4	4 956,2	6 643,5
Branchen										
Maschinenbau	280,0	146,9	180,6	253,2	460,6	400,1	1 450,3	890,5	1 910,9	1 290,6
Stromerzeugung & -verteilung	64,6	47,1	812,0	258,2	876,6	305,3	420,6	851,6	1 297,2	1 156,9
Chemie & Pharma	525,2	1 258,8	–	4,1	525,2	1 262,9	118,3	11,4	643,5	1 274,3
Schienenfahrzeuge & Bahntechnologie	35,6	331,4	250,5	322,6	286,1	654,0	151,4	964,3	437,5	1 618,3
Elektronik	56,4	114,0	44,7	39,8	101,1	153,8	42,9	216,4	144,0	370,2
Ingenieurleistungen	10,8	14,5	92,0	138,3	102,8	152,8	10,7	149,1	113,5	301,9
Metallverarbeitung	10,2	17,2	52,6	6,7	62,8	23,9	13,0	29,2	75,8	53,1
Übrige Branchen	144,9	114,3	132,6	49,0	277,5	163,3	56,3	414,9	333,8	578,2
Total	1 127,7	2 044,2	1 565,0	1 071,9	2 692,7	3 116,1	2 263,5	3 527,4	4 956,2	6 643,5

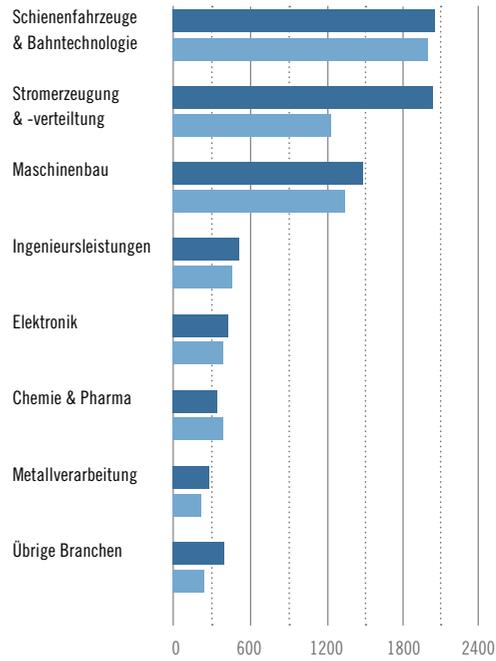
Das Neuengagement lag 2017 mit CHF 2,693 Mrd. auf einem noch tieferen Niveau als 2016 (CHF 3,116 Mrd.) und 2015 (CHF 3,197 Mrd.). Ursache für den Rückgang ist zum einen eine weiterhin geringere Nachfrage aus der Chemie- und Pharmabranche nach Globalversicherungen, welche die Zahlungsrisiken vermehrt selber trägt oder durch andere Instrumente wie beispielsweise Factoring oder Deckungen bei den privaten Versicherungen reduzieren kann. Zum anderen wurden im Bereich Schienenfahrzeuge und Bahntechnologie 2017 weniger Versicherungen nachgefragt als in den Vorjahren. Die Zunahme des Neuengagements in den Branchen Stromerzeugung und -verteilung sowie im Maschinenbau (Textil-, Nahrungsmittel- und Werkzeugmaschinen) konnte diesen Rückgang nicht kompensieren. Sie hat aber dazu geführt, dass das Verhältnis zwischen Geschäften mit kurzen Risikolaufzeiten und Geschäften mit mittleren

bis langen Risikolaufzeiten sich weiter zu Gunsten der Letzten verschoben hat.

Die Anzahl der GV und VP konnte 2017 den letztjährigen Rekord von 956 nicht ganz erreichen, ist aber mit 933 (774 VP und 159 GV) immer noch hoch. Insbesondere der Abschluss von Fabrikationskreditversicherungen (2017: 120, 2016: 105) und Bondgarantien (2017: 175, 2016: 213) verbleibt weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Diese Produkte machen 34 Prozent der Anzahl neu ausgestellter VP aus und werden weiterhin vor allem von Schweizer KMU nachgefragt. Diese können zwar von der mittlerweile anziehenden Exportkonjunktur profitieren, haben aber wegen der frankenbedingten Schwierigkeiten in den Vorjahren häufig derart geschwächte Bilanzen, dass sie bei der Liquiditätsbeschaffung immer noch auf die Deckungen der SERV angewiesen sind. Vor

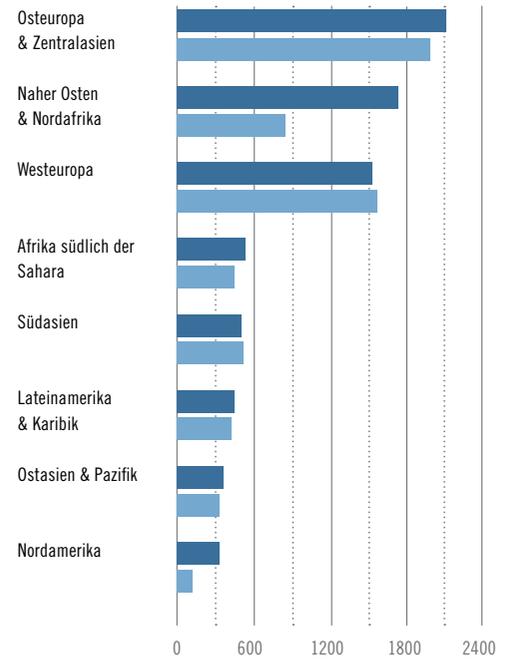
Engagement nach Branchen der Exporteure

in CHF Mio.



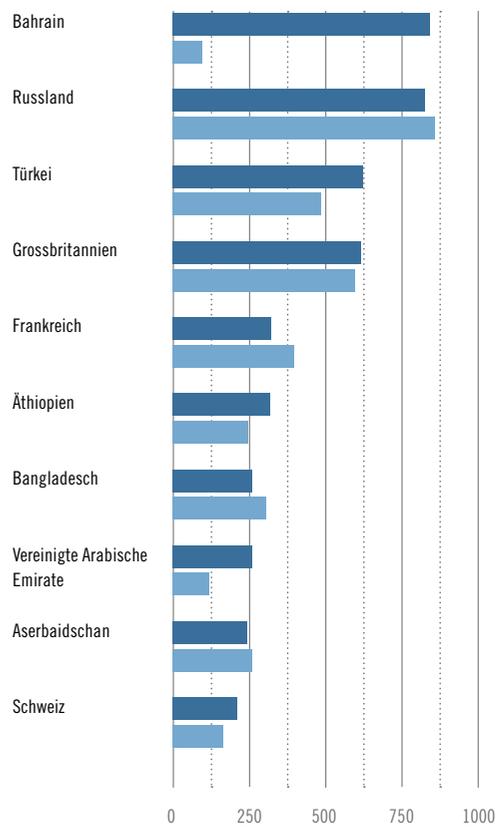
Engagement nach Regionen

in CHF Mio.



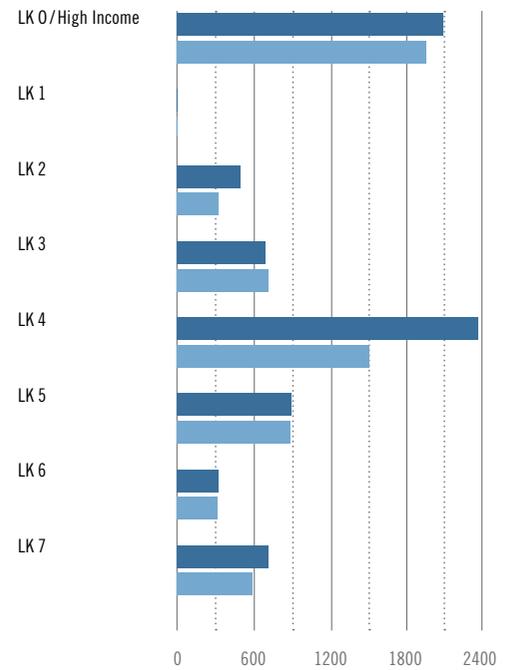
Engagement nach Ländern

Die zehn Hauptländer der SERV, in CHF Mio.



Engagement nach OECD-Länderrisikokategorien

in CHF Mio.



■ 2017
■ 2016

diesem Hintergrund wird die SERV vorerst bis Ende 2019 auf Prämienzuschläge für den Deckungszukauf bei Fabrikationskreditversicherungen (von 80 auf 95 Prozent) und Bondgarantien (von 90 auf 100 Prozent) verzichten.

Exposure und Engagement der SERV

Das Brutto-Exposure der SERV beträgt per 31.12.2017 CHF 10,217 Mrd. und ist damit nur geringfügig höher als Ende 2016 (CHF 10,197 Mrd.). Im Unterschied zum Vorjahr hat aber das Engagement von CHF 6,276 Mrd. auf CHF 7,525 Mrd. per 31.12.2017 um 20 Prozent deutlich zugenommen. Dies liegt sowohl an der etwas höheren Anzahl laufender VP (1311 gegenüber 1247 Ende 2016) als auch daran, dass die SERV 2017 wieder einige Exportgeschäfte mit höheren Auftragsvolumen versichern konnte. Die Höhe der laufenden GV hat sich von CHF 3,921 Mrd. auf CHF 2,692 Mrd. Ende 2017 reduziert. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass die Anzahl und die Höhe der GV einer hohen Schwankung unterliegen und daher vom Rückgang 2017 keinesfalls

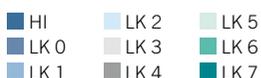
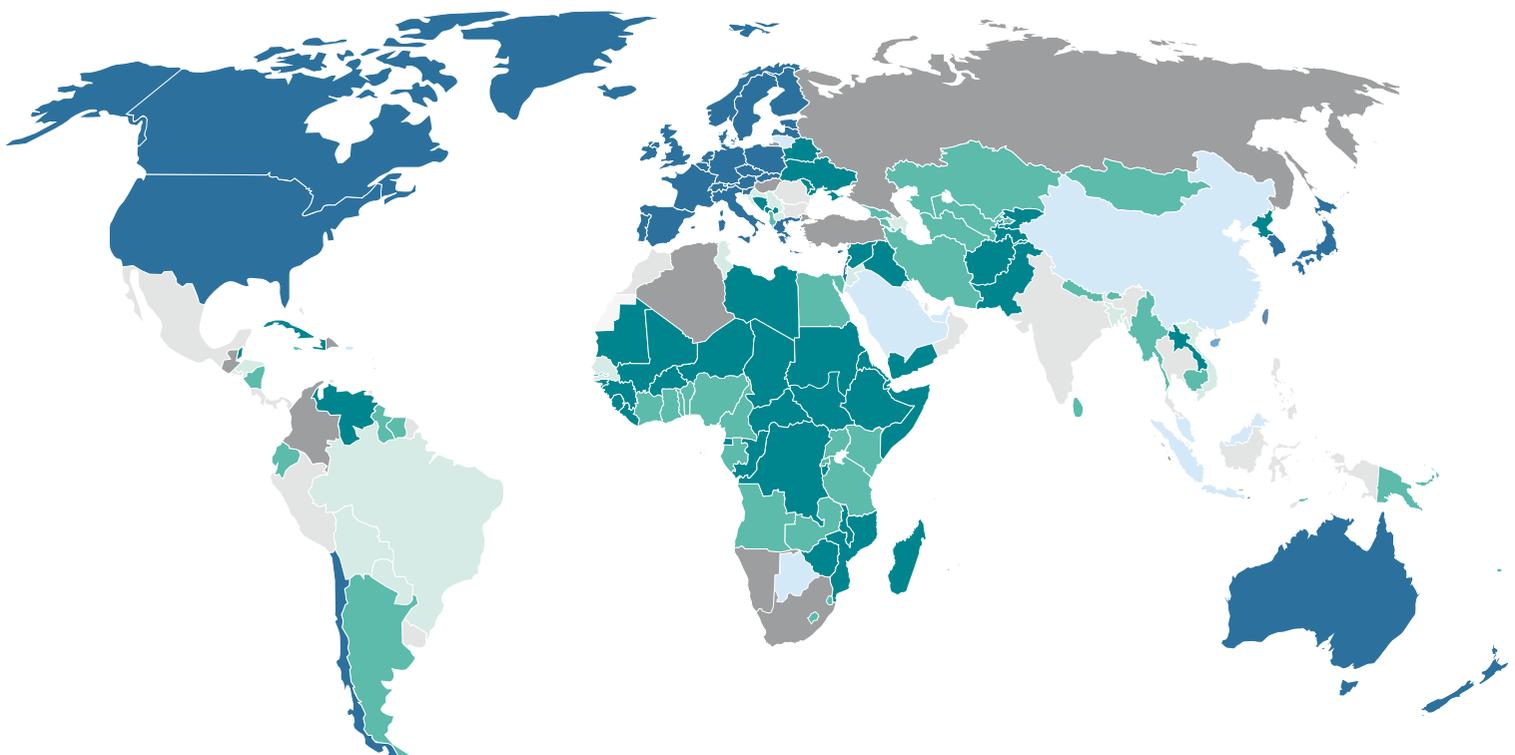
schon auf einen allgemeinen Trend geschlossen werden darf.

Das höchste Engagement nach Ländern weist die SERV per 31.12.2017 mit CHF 852,2 Mio. gegenüber Bahrain aus, auf das rund 11 Prozent des gesamten Engagementbestands entfällt. Die starke Zunahme des Engagements, das 2016 noch bei CHF 96,6 Mio. lag, ist auf ein Grossgeschäft im Bereich Stromerzeugung und -verteilung zurückzuführen, das 2017 abgeschlossen wurde. Neu unter den Top Ten erscheinen die Vereinigten Arabischen Emirate, wo das Engagement von CHF 120,1 Mio. auf CHF 264,3 Mio. angestiegen ist, weil die SERV zwei mittelgrosse Geschäfte aus der Fahrzeugbranche und im Recyclingbereich versichert hat. Das Engagement gegenüber Äthiopien ist nochmals von CHF 250,6 Mio. auf CHF 322,4 Mio. angewachsen. Im Zusammenhang mit einem Bahnschienenprojekt hat die SERV eine Käuferkreditversicherung ausgestellt, die es mehreren Schweizer Exporteuren ermöglicht, sich an der zweiten Phase dieses grossen Projekts weiterhin zu beteiligen.

Unter OECD-Länderrisikokategorisierung versteht die SERV die Einstufung der Länder durch die OECD in die Länderrisikokategorien LK 0 – LK 7 und High Income. LK 0 steht für das tiefste, LK 7 für das höchste Länderrisiko. Die Kategorie High Income beinhaltet die einkommensstarken OECD-Länder sowie die einkommensstarken Länder der Eurozone, die nicht nach ihrem Länderrisiko klassifiziert werden. Die LK beeinflusst die Höhe der Versicherungsprämie. Die Prämien für die High-Income-Länder sowie die Länder der LK 0 richten sich nach Marktpreisen.

Unter www.report.serv-ch.com findet sich eine interaktive Weltkarte mit weiteren Angaben.

OECD-Länderrisikokategorien, Stand vom 31.12.2017





«Das Spannende an der SERV ist, an den Schnittstellen zwischen Industrie, Finanzen und Politik zu arbeiten.»

Heribert Knittlmayer
Leiter Versicherungsgeschäft

Organisation, Personal und IT

Im Geschäftsjahr 2017 fanden im Verwaltungsrat (VR) keine Veränderungen statt. Die Amtsperiode des VR wird bis 2019 weiter andauern. Im ersten Halbjahr revidierte der VR die Geschäftsordnung der SERV sowie alle Reglemente in seiner Zuständigkeit. Der VR löste in diesem Zusammenhang seinen Ausschuss für Personelles auf und übertrug dessen Verantwortlichkeiten und Aufgaben an den bereits bestehenden Ausschuss für Finanzen und Organisation (FOA). Darüber hinaus wurden keine strukturellen Veränderungen vorgenommen und es blieb bei kleineren inhaltlichen Anpassungen sowie einer formalen Bereinigung der Reglemente.

Am 1. Januar 2017 übernahm Peter Gisler die Verantwortung als Direktor der SERV. Er trat die Nachfolge von Herbert Wight an, der Ende 2016 nach Erreichung des Pensionierungsalters als Direktor zurückgetreten war. Im Zuge des Direktorwechsels wurde die Geschäftsleitung der SERV von fünf auf drei Mitglieder reduziert, wobei jedes der drei Geschäftsleitungsmitglieder einen von drei Organisationsbereichen führt.

Wegen der anhaltend hohen Zahl der beantragten Geschäfte und ihrer gestiegenen Komplexität bewilligte der VR eine Erhöhung des Stellenplafonds. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg so von 47 auf 51 (47,8 Vollzeitäquivalente) mit einem Frauenanteil von 43,1 Prozent. Personell verstärkt wurden insbesondere die Abteilungen Kundenberatung, Recht & Compliance sowie Internationales & Nachhaltigkeit. In Folge des personellen Zuwachses beschloss der VR, die Organisationsstruktur der SERV in Teilen anzupassen. Insbesondere soll durch eine Aufteilung der Kundenberatung in neu drei Abteilungen die Spezialisierung ihrer Mitarbeitenden erhöht werden. Die SERV engagierte sich auch 2017 mit drei Lernenden in der Berufsbildung.

Die IT der SERV befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, in dem es darum geht, die Systeme in eine zukunftsfähige IT-Architektur zu überführen, welche die Geschäftsprozesse der SERV umfassend unterstützt. Dabei sollen standardisierte Prozesse automatisiert und die SERV über offene Schnittstellen mit anderen Akteuren zu einem unternehmensübergreifenden digitalen Netzwerk verbunden werden.

Mit dieser Zielsetzung hat die SERV 2017 eine IT-Strategie entwickelt, welche die Ziele und Prinzipien der IT in der SERV klar formuliert. Auf der Basis einer serviceorientierten Architektur (SOA) sollen zukünftig Informatiklösungen entwickelt werden, wobei die Systementwicklung unter Zuzug erfahrener externer Lieferanten erfolgen soll. Ein professionelles Projekt-

management wird die laufende Erneuerung sicherstellen und dafür sorgen, dass vorab definierte Einzelprojekte rechtzeitig initialisiert und realisiert werden. Somit kann zukünftig auch sichergestellt werden, dass die IT-Entwicklung mit den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens abgestimmt ist.

Risikopolitik, Risikomanagement und Deckungspraxis

Der VR trägt die Verantwortung für und die Aufsicht über das Risikomanagement der SERV. Er definiert die Risikopolitik und bewertet periodisch das Risikoprofil.

Die Risikopolitik der SERV verfolgt die nachstehenden Ziele:

- Erfüllung des gesetzlichen Auftrags unter Berücksichtigung der verschiedenen Auflagen, insbesondere der Eigenwirtschaftlichkeit;
- Schutz des Vermögens und der Reputation;
- Festlegung der Grundsätze und Vorgaben für die Deckungspraxis.

Der VR setzte sich 2017 anhand einer regelmässigen Berichterstattung mit den Risiken der SERV auseinander. Er stellte dabei eine angemessene Bewirtschaftung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken sowie der Reputationsrisiken fest.

Die SERV nimmt jährlich eine interne Beurteilung der vom internen Kontrollsystem (IKS) behandelten Risiken vor. Ziele des IKS sind die Sicherung der Vermögenswerte, eine ordnungsgemässe Buchführung und finanzielle Berichterstattung sowie die Verhinderung oder zumindest die Aufdeckung von unerlaubten Handlungen und Fehlern aus Sicht der finanziellen Berichterstattung. Seit 2016 werden die Kontrollaktivitäten der jeweils identifizierten Schlüsselrisiken bezüglich Effektivität und Effizienz anhand eines Skalenwerts von 1 bis 5 bewertet. Die Beurteilung 2017 ergab insgesamt einen guten Stand der Kontrollaktivitäten bezüglich Effektivität und Effizienz bei allen Schlüsselrisiken. Nur in einem Fall war eine verminderte Effektivität und Effizienz der Kontrollaktivitäten festzustellen, wo auf Grund mangelnder Systemunterstützung manuelle Prozesse durchgeführt werden müssen. Es wurden aber keine wesentlichen Fehler bei den Kontrollaktivitäten entdeckt.

In der Deckungspraxis wird die Risikoeinstufung der einzelnen Länder, Banken und privaten Käufer bestimmt. Die Risikoeinstufung dient bei der Beurteilung von Versicherungsanträgen als Richtwert. Im Rahmen des für die SERV verbindlichen Exportkreditarrangements der OECD trafen sich die Länderanalysten der Exportkreditversicher (ECA), auch die Analysten der SERV, um die Einstufung einzelner Länder in die Länderrisikokategorien (LK) der OECD festzulegen. Die

Kredit- und Länderanalysten der SERV prüften zusätzlich bestimmte Länder, wenn sich gegenüber der bestehenden Einstufung markante Verbesserungen oder Verschlechterungen abzeichneten oder wenn neue Versicherungen für diese Länder beantragt wurden. Die Deckungspraxis ist das wichtigste flexible Instrument für die Risikosteuerung des Versicherungsgeschäfts. Die Einhaltung der verschiedenen Limiten gemäss Risikopolitik und Deckungspraxis sowie der Angemessenheit des Kapitals unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen wurden auch 2017 laufend überprüft.

Die leitenden Mitarbeitenden der SERV beurteilten die operationellen Risiken nach den Risikofeldern Systeme, Prozesse, Personen, externe Ereignisse und juristische Risiken. Diese Risiken werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite beurteilt. Zur Risikominderung oder -behebung eingeleitete oder umgesetzte Massnahmen werden im ordentlichen Controlling-Prozess überwacht.

2017 beauftragte die SERV die KPMG, eine IT-Sicherheitsanalyse durchzuführen. Das Ziel der Analyse bestand darin, die SERV auf deren Verwundbarkeit gegenüber Cyber-Angriffen in verschiedensten Ausprägungen zu überprüfen. Mittels Penetrationstest sollten Schwachstellen identifiziert und durch gezielte Angriffsszenarien aus den Bereichen Internet, WLAN sowie Anfälligkeit gegenüber Malwareangriffen und Phishing validiert werden. Die Analyse kam zum Ergebnis, dass die SERV einem erhöhten Gefährdungspotential gegenüber externen Angriffen ausgesetzt war. Die identifizierten kritischen Schwachstellen wurden umgehend behoben; Befunde mit mittlerer und tiefer Kritikalität sollen fortlaufend adressiert und verbessert werden, sodass die IT-Sicherheit für die SERV umfassend gewahrt ist.

Nachhaltigkeit

Die SERV prüft beantragte Versicherungsgeschäfte auf deren Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Bei der Beurteilung der Versicherungsanträge beachtet die SERV insbesondere die relevanten internationalen Vorgaben der OECD sowie gemäss Art. 6 Abs. 2 SERV die Grundsätze der schweizerischen Aussenpolitik. Diese umfassen das friedliche Zusammenleben der Völker, die Achtung der Menschenrechte und die Förderung der Demokratie, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Linderung von Not und Armut in der Welt sowie die Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Wohlfahrt. Für die Beurteilung grösserer umwelt- oder menschenrechtssensitiver Projekte führte der Leiter Nachhaltigkeit eingehende Umwelt- und Sozialprüfungen anhand entsprechender Expertisen durch; in mehreren Fällen war er zur Prüfung vor Ort.

Die SERV pflegt regelmässig den Dialog mit einschlägig engagierten Nichtregierungsorganisationen. Sie führt mit ihnen jährlich ein Gespräch, bei dem sie über ihren Geschäftsverlauf, besondere aktuelle Projekte, die Entwicklungen in der SERV und in der OECD-Exportkreditgruppe informiert sowie die Anliegen der Nichtregierungsorganisationen aufnimmt. Am Dialog 2017 waren neben Vertretern der SERV wieder die Organisationen Alliance Sud, Public Eye und Transparency International anwesend. Die anwesenden NGOs zeigten sich zufrieden in Bezug auf den offenen Austausch und die hohe Transparenz der SERV.

2017 wurde die SERV vom Independent Expert on Foreign Debt and Human Rights besucht, der im Auftrag des UN Human Rights Council einen Bericht zum Thema Menschenrechte im Zusammenhang mit internationalen Finanzierungen und Geldflüssen in der Schweiz verfasst hat. Im Bericht werden die Massnahmen der SERV zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit positiv gewürdigt. Darüber hinaus wird empfohlen, Bevölkerungsgruppen vor Ort, die von einem SERV-unterstützten Exportgeschäft direkt betroffen sind, noch direkter über Zugangsmöglichkeiten bei der SERV einzubeziehen.

Nachhaltigkeitsprüfung

Zur Prüfung der Exportgeschäfte auf deren Nachhaltigkeit setzt die SERV über 100 Stellenprozent ein. Der Leiter Nachhaltigkeit führt – wo angezeigt – Besuche vor Ort in den Käuferländern durch. So fand zum Beispiel für ein Bahnschienenprojekt in Äthiopien, das Anfang 2015 gestartet ist, im März 2014 ein erstes Treffen mit dem Käufer und den beteiligten Banken statt, um mögliche Risiken zu evaluieren und entsprechende Massnahmen aufzusetzen.

Eine Besonderheit dieses Projekts: Für den Gleisbau wird ein rund 400 km langer und über 50 m breiter Landstreifen benötigt. Dies führt zu Umsiedlungen. Besonderes Augenmerk wird daher auf eine Umsiedlungsplanung unter Einhaltung der Menschenrechte gelegt. Betroffene Bewohner müssen angemessen entschädigt werden und eine entsprechende Alternative sowie neue Lebensgrundlagen erhalten (Wohnraum, Ackerland oder Unterstützung bei der Existenzgründung). Weitere Themenschwerpunkte sind mögliche Beeinträchtigungen von Ökosystemen durch die Bautätigkeit, die nach Abschluss der Arbeiten wieder instand gesetzt werden müssen, sowie die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften.

Seit Projektbeginn läuft ein Monitoring durch eine Expertengruppe eines unabhängigen Beratungsunternehmens. Dieses Monitoring findet in enger Begleitung und unter jährlichen Besuchen vor Ort des Leiters Nachhaltigkeit der SERV statt. In Zusammenarbeit mit den ebenfalls am Projekt beteiligten Exportkreditversicherern (ECA) EKN (Schweden) und EKF (Dänemark) prüft die SERV zudem Evaluationsberichte und entscheidet über allfälligen Handlungsbedarf. «Eine positive Nebenwirkung unserer Prüfung ist eine gewisse Kapazitätsentwicklung und ein Know-how-Gewinn des äthiopischen Käufers. Dieser schätzt die Inputs der Experten und plant bereits einen weiteren Ausbau des Schienennetzes», erklärt Bernhard Müller, Leiter Nachhaltigkeit bei der SERV.

Im Sinne der Transparenz führt die SERV auf ihrer Website mit Einverständnis der jeweiligen Versicherungsnehmer alle Projekte mit einem Lieferwert ab CHF 10,0 Mio. auf, die gemäss den OECD-Umwelt- und Sozialleitlinien in die Kategorie A fallen, die Publikation erfolgt spätestens 30 Tage vor Ausstellung der entsprechenden VP.

Im Bereich Antikorruption wurden in vier Fällen Schweizer Exporteure besucht, um deren Compliance-Massnahmen zur Verhinderung von Korruption zu prüfen. Die SERV führt solche Besuche im Zusammenhang vertiefter Antikorruptionsprüfungen durch, wenn begründete Hinweise auf Korruptionstätigkeiten beim Exporteur vorliegen.

Internationales

Die SERV begleitet regelmässig das Staatssekretariat für Wirtschaft an die Sitzungen der OECD-Exportkreditgruppe und der Konsensusgruppe, die für das OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits (OECD-Exportkreditgruppe) zuständig ist. Die OECD-Exportkreditgruppe befasste sich 2017 insbesondere mit einem verbesserten Reporting zur Dokumentation in Bezug auf klimafreundliche Projekte. Dies soll dazu beitragen, dass zukünftig vermehrt klimafreundliche Technologien gefördert werden. Zudem wird die derzeit gültige Empfehlung zur Bekämpfung von Korruption bei Exportgeschäften überarbeitet und aktualisiert.

Im Rahmen des OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits wurden die 2009 befristet eingeführten Massnahmen zur Erleichterung von Projektfinanzierungen 2017 nicht mehr weiter verlängert. Bis anhin konnten ECAs für Projektfinanzierungen in einkommensstarke OECD-Länder mit einem Finanzierungs- oder Deckungsanteil von bis zu 50 Prozent eine maximale Kreditfrist von 14 Jahren anbieten. Neu ist dies nur bei einem Finanzierungsanteil von bis zu 35 Prozent möglich; von 35–50 Prozent fällt die maximal erlaubte Kreditfrist auf zehn Jahre zurück.

Seit dem 1. Januar 2017 ist das Sektorenabkommen über Kreditbedingungen bei der Finanzierung von Kohlekraftwerken in Kraft. Dieses sieht restriktivere Kreditbedingungen bei der Exportfinanzierung im Zusammenhang mit der Modernisierung und dem Neubau von Kohlekraftwerken vor. Zudem bestehen erhöhte Notifikationsanforderungen für die Rechtfertigung einer Finanzierung bzw. Unterstützung von Kohlekraftwerken durch eine ECA.

Neben der multilateralen Kooperation ist die SERV stetig daran, ihre bilateralen Beziehungen zu anderen ECAs zu pflegen und auszubauen. Dabei spielen Rückversicherungsabkommen mit anderen ECAs eine zunehmend wichtige Rolle, um mittels Rück- und Parallelversicherungen den mittlerweile international stark fragmentierten Wertschöpfungsketten von Exportgeschäften besser Rechnung zu tragen. Nachdem die SERV 2016 bereits ein Rückversicherungsabkommen mit der US-amerikanischen Export- und Importbank US EXIM abgeschlossen hatte, konnte sie 2017 ein weiteres Abkommen mit der britischen ECA UK Export Finance (UKEF) abschliessen. Der Abschluss dieser beiden Rückversicherungsabkommen wurde möglich, nachdem durch die Teilrevision des SERV-Gesetzes 2016 die Voraussetzungen für die Übernahme von Versicherungsbedingungen des Erstversicherers durch die SERV flexibilisiert wurden. Neu verfügt die SERV über Rückversicherungsabkommen mit 16 ECAs.

Prüfung durch die Eidgenössische Finanzkontrolle

Im Februar 2017 veröffentlichte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) ihren Bericht über die Prüfung der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags und der strategischen Ziele der Exportrisikoversicherung. Darin stellt sie der SERV in wichtigen Punkten ein gutes Zeugnis aus. Der VR und die Direktion verfügten über ein gutes Know-how und pflegten eine intensive Zusammenarbeit. Die Organisation mit der Trennung von Kundenberatung & Underwriting, Kredit- & Länderanalyse sowie Schaden & Recovery sei gut und die wesentlichen Prozesse seien angemessen ausgestaltet. Das finanzielle Risikomanagement sei ausreichend ausgebaut, die Rechnungslegung insgesamt zweckmässig und das Risikokapital konservativ bemessen. Die EFK macht auf das Gewicht einiger Grosskunden beim Prämienaufkommen sowie auf die strategische Bedeutung der IT-Modernisierung aufmerksam und empfiehlt, das Beschaffungswesen besser auf das einschlägige Recht auszurichten. Der VR hat die von der EFK identifizierten kritischen Punkte schon früher erkannt und Massnahmen zu ihrer Bereinigung eingeleitet.

Schäden und Forderungen

Die SERV leistete im Berichtsjahr Schadenzahlungen in Höhe von CHF 48,3 Mio. (vgl. S. 33). Davon waren CHF 11,5 Mio. Zahlungen für bereits in Vorjahren anerkannte Schäden; CHF 36,8 Mio. betrafen neu gemeldete Schäden. Umgekehrt realisierte die SERV 2017 Rückflüsse als Folge von Recovery-Massnahmen in Höhe von CHF 8,8 Mio. Als endgültige Schäden wurden CHF 8,0 Mio. ausgebucht (vgl. S. 42).

Die Forderungen aus Schäden stiegen 2017 insgesamt um CHF 30,6 Mio. auf CHF 409,8 Mio. an. Die grössten Auszahlungen betrafen in Höhe von CHF 22,3 Mio. Risiken in der Schweiz, in Höhe von CHF 5,7 Mio. Risiken in Russland und in Höhe von CHF 5,2 Mio. indonesische Risiken. Die grössten Rückflüsse in Höhe von CHF 4,8 Mio. betrafen Iran-Geschäfte, während sich die höchsten Ausbuchungen von uneinbringlichen Forderungen in Höhe von CHF 5,1 Mio. auf Schweizer Risiken aus Fabrikationskreditversicherungen und Bondgarantien bezogen.

Wie bereits in den Vorjahren konnten auch 2017 einige drohende Schäden durch Umstrukturierungen der Fälligkeiten und Verlängerungen der Deckungen abgewendet werden.

Aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern verbuchte die SERV im Berichtsjahr keine Rückflüsse. Dies liegt daran, dass aktuell lediglich mit Nordkorea ein Restrukturierungsabkommen besteht, gemäss welchem Nordkorea derzeit von Rückzahlungen freigestellt ist.

Von den auf Seite 16 aufgeführten Ländern, mit denen im Pariser Club Umschuldungsabkommen abgeschlossen wurden, kamen im Berichtsjahr mit Ausnahme vom Sudan alle Schuldnerstaaten ihren Zahlungsverpflichtungen nach.

Nachdem im Dezember 2015 zwischen Kuba und dessen Gläubigergruppe ein multilaterales Umschuldungsabkommen im Rahmen des Pariser Clubs zustande kam, schloss die Schweiz 2016 eine bilaterale Vereinbarung mit Kuba über Forderungen in Höhe von CHF 127,6 Mio. ab, wovon Kapital und aufgelaufene Zinsen in Höhe von total CHF 47,3 Mio. bis 2033 zurückgezahlt werden sollen. Im Gegenzug erlässt die SERV Verzugszinsen in Höhe von CHF 82,2 Mio. sukzessive im Verhältnis der geleisteten Rückzahlungen.

Im November 2014 wurde ein bilaterales Umschuldungsabkommen zwischen Argentinien und der Schweiz über die per 1. Mai 2014 aufgelaufenen Kapital-, Zins- und Verzugszinsforderungen von CHF 454,2 Mio. abgeschlossen. Nach dieser Vereinbarung müssen die gesamten Ausstände bis 2019 zurückbezahlt werden. Bislang wurden die vereinbarten jährlichen Mindestzahlungen von Argentinien geleistet.

Für Länder, bei denen die SERV Forderungen aus Schäden hat oder mit denen bereits ein Umschuldungsabkommen abgeschlossen werden konnte, werden die Guthaben der SERV wertberichtigt (vgl. S. 40 und 41).

Forderungen aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern

in CHF Mio., nicht wertberichtigt

	31.12.2017			31.12.2016			Veränderung	
	Gesamt-forderungen	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt-forderungen	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt-forderungen	SERV
	(1)=(2)+(3)	(2)	(3)	(4)=(5)+(6)	(5)	(6)	(7)=(1)-(4)	(8)=(3)-(6)
Nordkorea	208,9	26,5	182,4	205,1	26,0	179,1	3,8	3,3
Total	208,9	26,5	182,4	205,1	26,0	179,1	3,8	3,3

¹⁾ Versicherungsnehmer oder Zessionare

Forderungen aus Schäden (ohne Berücksichtigung der Selbstbehalte der Versicherungsnehmer)

in CHF Mio., nicht wertberichtigt

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	(1)	(2)	(3)=(1)-(2)
Saudi-Arabien	128,4	128,4	–
Griechenland	50,7	50,7	–
Simbabwe	37,2	37,0	0,2
Spanien	41,3	42,4	–1,1
Indien	26,3	23,3	3,0
Schweiz	26,3	9,3	17,0
Brasilien	21,3	20,9	0,4
Russland	19,8	14,1	5,7
Georgien	10,9	10,9	–
Mexiko	10,6	10,9	–0,3
Übrige Länder	37,0	31,3	5,7
Total	409,8	379,2	30,6

Guthaben aus Umschuldungsabkommen

in CHF Mio., nicht wertberichtigt

	31.12.2017				31.12.2016				Veränderung	
	Gesamt- guthaben	Bund	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt- guthaben	Bund	Dritte ¹⁾	SERV	Gesamt- guthaben	SERV
	(1)= (2)+(3)+(4)	(2)	(3)	(4)	(5)= (6)+(7)+(8)	(6)	(7)	(8)	(9)=(1)-(5)	(10)=(4)-(8)
Argentinien	273,8	–	52,9	220,9	325,3	–	62,9	262,4	–51,5	–41,5
Sudan	144,9	91,7	–	53,2	144,9	91,7	–	53,2	–	–
Kuba	122,9	–	31,9	91,0	126,8	–	33,3	93,5	–3,9	–2,5
Serbien	86,5	–	23,0	63,5	94,3	–	25,1	69,2	–7,8	–5,7
Pakistan	85,0	3,5	4,7	76,8	91,1	3,6	5,0	82,5	–6,1	–5,7
Indonesien	57,7	3,1	5,2	49,4	70,8	3,7	6,4	60,7	–13,1	–11,3
Irak	47,3	–	15,7	31,6	51,6	–	17,1	34,5	–4,3	–2,9
Bosnien und Herzegowina	24,7	–	6,1	18,6	25,4	–	6,3	19,1	–0,7	–0,5
Ägypten	12,1	–	2,6	9,5	15,1	–	3,2	11,9	–3,0	–2,4
Kamerun	2,5	–	0,3	2,2	3,0	–	0,4	2,6	–0,5	–0,4
Honduras	1,9	–	0,2	1,7	2,0	–	0,2	1,8	–0,1	–0,1
Bangladesch	1,5	0,2	–	1,3	1,8	0,2	–	1,6	–0,3	–0,3
Montenegro	1,5	–	0,3	1,2	1,7	–	0,4	1,3	–0,2	–0,1
Kenia	0,7	–	0,2	0,5	1,4	–	0,3	1,1	–0,7	–0,6
Total	863,0	98,5	143,1	621,4	955,2	99,2	160,6	695,4	–92,2	–74,0

¹⁾ Versicherungsnehmer oder Zessionare

Ausblick

Die SERV verfolgt ihre Ziele gemäss SERV-Gesetz und den strategischen Vorgaben des Bundesrates. Das heisst, sie unterstützt mit ihren Versicherungs- und Garantieleistungen die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Schweiz und erleichtert der Schweizer Exportwirtschaft die Teilnahme am internationalen Wettbewerb. In den strategischen Zielen 2016–2019 erwartet der Bundesrat von der SERV eine aktive Unterstützung der Exportwirtschaft durch die Entlastung von grösseren finanziellen Risiken auf den internationalen Märkten, die Förderung von Exportfinanzierungen durch den Finanzmarkt mittels Bereitstellung von risikomindernden Produkten sowie die Erleichterung des Zugangs zu Exportfinanzierungen für die KMU.

Wachstumsimpulse für das SERV-Geschäft

Die Schweizer Exportwirtschaft wird 2018 von einer kräftigen Weltkonjunktur und dem schwächer gewordenen Franken profitieren. Die SERV erwartet daher im kommenden Jahr deutliche Wachstumsimpulse in ihrem Versicherungs- und Garantiegeschäft. Weil die Exporteure vermehrt neue Märkte in Afrika, Asien oder Lateinamerika erschliessen, auf denen die Zahlungs- und Kreditrisiken vergleichsweise hoch sind, zeichnet sich ein steigender Bedarf für SERV-Deckungen ab. Die SERV rechnet zudem auch 2018 mit einer ungebremsten Nachfrage nach Versicherungslösungen für die KMU-Finanzierung, die seit ihrer Einführung im Jahr 2009 stetig gewachsen sind. Hier leistet die SERV mit ihren Fabrikationskreditversicherungen und Bondgarantien einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der exportorientierten Unternehmungen bei ihrer Liquiditätsbewirtschaftung und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz.

Veränderungen der Geschäftsstruktur

Bei grösseren Infrastrukturprojekten mit Projektfinanzierungscharakter spielen gute Versicherungslösungen, die attraktive Finanzierungen ermöglichen, eine zunehmend wichtige Rolle für die Auftragsvergabe. Um möglichst früh den Rahmen für ihre Finanzierungskonzepte abstecken zu können, kontaktieren die Exporteure oder Projektspensoren die SERV immer öfter in einem sehr frühen Stadium der Geschäftsentwicklung. Als Folge davon gerät die SERV immer

mehr in die Rolle des (Mit-) Strukturierers, wofür sie Mitarbeitende mit entsprechenden Kompetenzen einsetzen muss. Wichtige Veränderungen der Geschäftsstruktur ergeben sich zudem aus der zunehmend vertikalen, grenzüberschreitenden Fragmentierung von Produktionsschritten. Die internationale Verflechtung nimmt damit stark zu und die Wertschöpfungsketten werden immer globaler und komplexer. Hier kann die SERV mit einer flexiblen Anwendung der Regeln über die minimale schweizerische Wertschöpfung einen wichtigen Beitrag für die Förderung des Standortes Schweiz leisten.

Strategische Stossrichtungen

Um inskünftig noch besser auf die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Kunden einzugehen, setzte die SERV im zweiten Semester 2017 verschiedene organisatorische Massnahmen um: Die Neuaufteilung des Underwriting für Anfang 2018 in die drei Abteilungen Projekt- und Strukturierte Finanzierungen, Grossunternehmen sowie Kleine und Mittlere Unternehmen spielt dabei eine zentrale Rolle. Um der zunehmenden Komplexität von strukturierten Versicherungs- und Finanzierungslösungen Rechnung zu tragen, hat zudem die kontinuierliche und nachhaltige Ausbildung des Personals eine sehr hohe Bedeutung. Nebst ihren Marketingaktivitäten in der Schweiz will die SERV auch ihren internationalen Bekanntheitsgrad erhöhen. Dies wird durch gezielte Massnahmen in den Käufermärkten geschehen, um im frühen Stadium eines grossen Projekts (häufig im Infrastrukturbereich) die Bereitschaft zur Versicherung von Exportleistungen aus der Schweiz zu zeigen. Die SERV kann so den Schweizer Exporteuren die Möglichkeit neuer Geschäfte eröffnen.

Im Jahr 2018 wird die SERV ihre Geschäftsprozesse einer vertieften Prüfung unterziehen. Damit soll die Grundlage geschaffen werden, Versicherungslösungen mit einer serviceorientierten IT-Architektur effizient und rasch abwickeln zu können und als Folge davon mehr Freiraum für die Beratung der Kunden zu schaffen.

Die SERV hat im Jahr 2017 verschiedene, grössere Finanzierungen für Exportgeschäfte der Branche Stromerzeugung und -verteilung mit innovativen Versicherungslösungen begleitet. Aus diesen Projekten erwartet die SERV im 1. Quartal 2018 die Ausstellung von VP mit einem Exposure von ca. CHF 1,4 Mrd. und einem Prämienlös von ca. CHF 185 Mio.



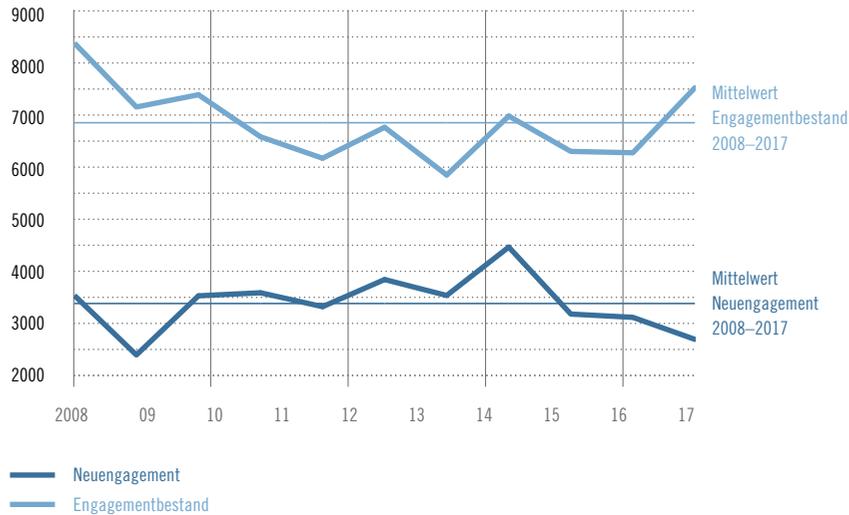
«Unser komplexes Geschäft stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen: So verlangt die zunehmende Anzahl Grossgeschäfte im Projektfinanzierungsbereich eine innovative Weiterentwicklung unserer Produkte.»

Peter Gisler
Direktor

Mehrjahresvergleich

Engagemententwicklung

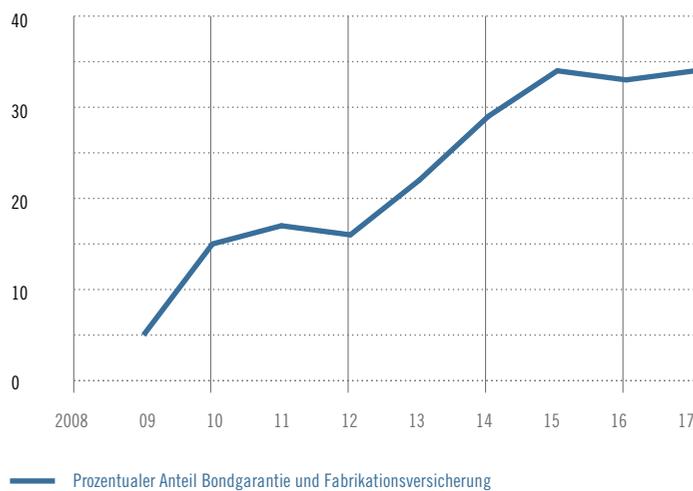
in CHF Mio.



Werden die letzten zehn Jahre betrachtet, beträgt das durchschnittliche Engagement der SERV CHF 6,700 Mrd. Es ist 2017 mit CHF 7,525 Mrd. überdurchschnittlich. Das durchschnittliche Neuengagement beträgt CHF 3,366 Mrd. (2016: CHF 3,451 Mrd.) und ist 2017 mit CHF 2,693 Mrd. somit unterdurchschnittlich.

Anteil der Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen an der Anzahl neu ausgestellter Versicherungspolicen

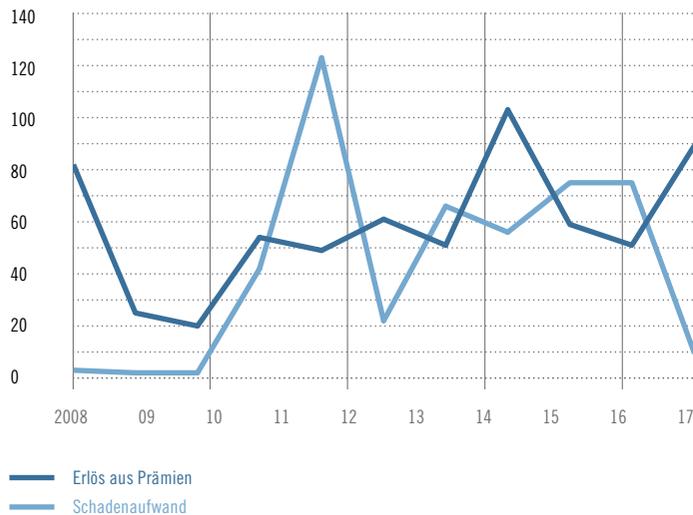
in Prozent



Seit der Einführung der beiden Produkte Bondgarantie und Fabrikationskreditversicherung im Jahr 2009 ist die Nachfrage nach diesen beiden Produkten stetig gewachsen. Die beiden Produkte helfen den Exporteuren, vor allem KMU, bei der Optimierung ihres Liquiditätsmanagements. 2017 beträgt der Anteil der beiden Produkte an der Gesamtanzahl Neugeschäfte (VP) 34 Prozent; er bewegt sich damit auf Vorjahresniveau. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach diesen Produkten konstant bleibt oder sogar weiter steigt.

Entwicklung Prämienlös und Schadenaufwand

in CHF Mio.



Der Verlauf des Erlöses aus Prämien und des Schadenaufwands zeigen die Volatilität des SERV-Geschäftes. Grossgeschäfte beeinflussen die beiden Schlüsselgrössen stark und führen zu entsprechenden Sprüngen der Jahresdaten. Die Geschäftszahlen der SERV sind immer vor diesem Hintergrund zu betrachten.

Die SERV hat über die letzten zehn Jahre sowohl die durch den Gesetzgeber vorgegebenen Förderziele als auch die finanziellen Vorgaben in Bezug auf die Eigenwirtschaftlichkeit und eine betriebswirtschaftliche Geschäftsführung umsetzen können. Sie ist bei den grossen Exporteuren aus den Bereichen Anlagebau, Maschinen-, Metall- und Elektroindustrie sowie Chemie und Pharma gut bekannt. Vermehrt profitieren auch exportierende KMU vom Produktangebot der SERV, insbesondere von den Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen, die 2009 eingeführt worden sind.

Das Engagement der SERV hat seit 2008 von CHF 7,155 Mrd. auf CHF 7,525 Mrd. etwas zugenommen, und ist wieder leicht überdurchschnittlich, da das Engagement 2017 gegenüber dem Vorjahr auf Grund einiger versicherter Grossgeschäfte markant angestiegen ist. Im Unterschied zum Engagementbestand verbleibt das Neuengagement immer noch unter dem 10-Jahres-Durchschnitt und kommt mit CHF 2,693 Mrd. auf einem tiefen Wert zu liegen, obwohl sich die Anzahl der neu versicherten Geschäfte

von 328 im Gründungsjahr 2007 auf 774 mehr als verdoppelt hat. Der Grund hierfür ist, dass die SERV über die vergangenen zehn Jahre zunehmend Exportgeschäfte mit kleineren Auftrags- und Versicherungsvolumen gedeckt hat.

Die Eigenwirtschaftlichkeit 2 war über die letzten zehn Jahre immer positiv und belief sich im Schnitt auf CHF 23,4 Mio. Das heisst, die SERV konnte in den vergangenen zehn Jahren zu jedem Zeitpunkt ihre Aufwendungen für den Betrieb sowie die versicherungstechnisch kalkulierten Verluste aus ihrem Risikoportfolio durch ihre Prämienlöse und Zinserträge aus Geldanlagen decken. Damit konnte sich die SERV bislang nachhaltig selbst finanzieren. Aufgrund der aus Sicht der SERV nachteiligen Zinsentwicklung haben aber die Zinserträge über die Jahre stetig abgenommen, sodass 2017 erstmals die Eigenwirtschaftlichkeit 2 gleich hoch ist wie die Eigenwirtschaftlichkeit 1.

Aus der Praxis Von einer Revolution in der Smart-Home-Technologie über eine Bierfilteranlage in Mexiko – zwei illustrative Fallbeispiele erzählen von Projekten, welche die SERV im Geschäftsjahr 2017 begleiten durfte.

Alles andere als eine Bieridee

Ein Kleinunternehmen behauptet sich in der Bierbranche gegen internationale Konkurrenz. Dass dies möglich ist, zeigt das Beispiel der M&L Consulting. Dennoch bergen Exportgeschäfte auch in diesem Fall Herausforderungen.

Als Kleinunternehmer in der Bierbranche neben multinationalen Giganten überleben? Unmöglich. Könnte man meinen. Ernst Meier, diplomierter Braumeister und Geschäftsführer der M&L Consulting GmbH in St. Gallen beweist das Gegenteil. Die M&L Consulting berät Bierbrauereien im Bereich der Filtrationstechnik. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt sie ihre Kunden in der Qualitäts- und Effizienzsteigerung und erstellt Neukonzepte sowie das Detailengineering für diesen Produktionsbereich. Die eigentliche Herstellung der Anlagen lagert die M&L Consulting aus. Dies ermöglicht ihr, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren. Eine «M&L-Spezialität» sind zum Beispiel ihre langlebigen Filterkerzen, die mit Kieselerde (Algenpulver) das Bier unter anderem von Hefe und Gummistoffen reinigen.

Das Erfolgsrezept

Die M&L Consulting beliefert Kunden in allen Teilen der Welt und befindet sich im Wachstum: Von ursprünglich zwei Mitarbeitenden im Jahr 2005 beschäftigt das Kleinunternehmen mittlerweile zwölf Personen, wobei zusammen mit den Partnerfirmen insgesamt bis zu 20 Mitarbeitende an den M&L-Projekten arbeiten. Was ist ihr Erfolgsrezept? «Wer ein gewisses Talent hat, hart



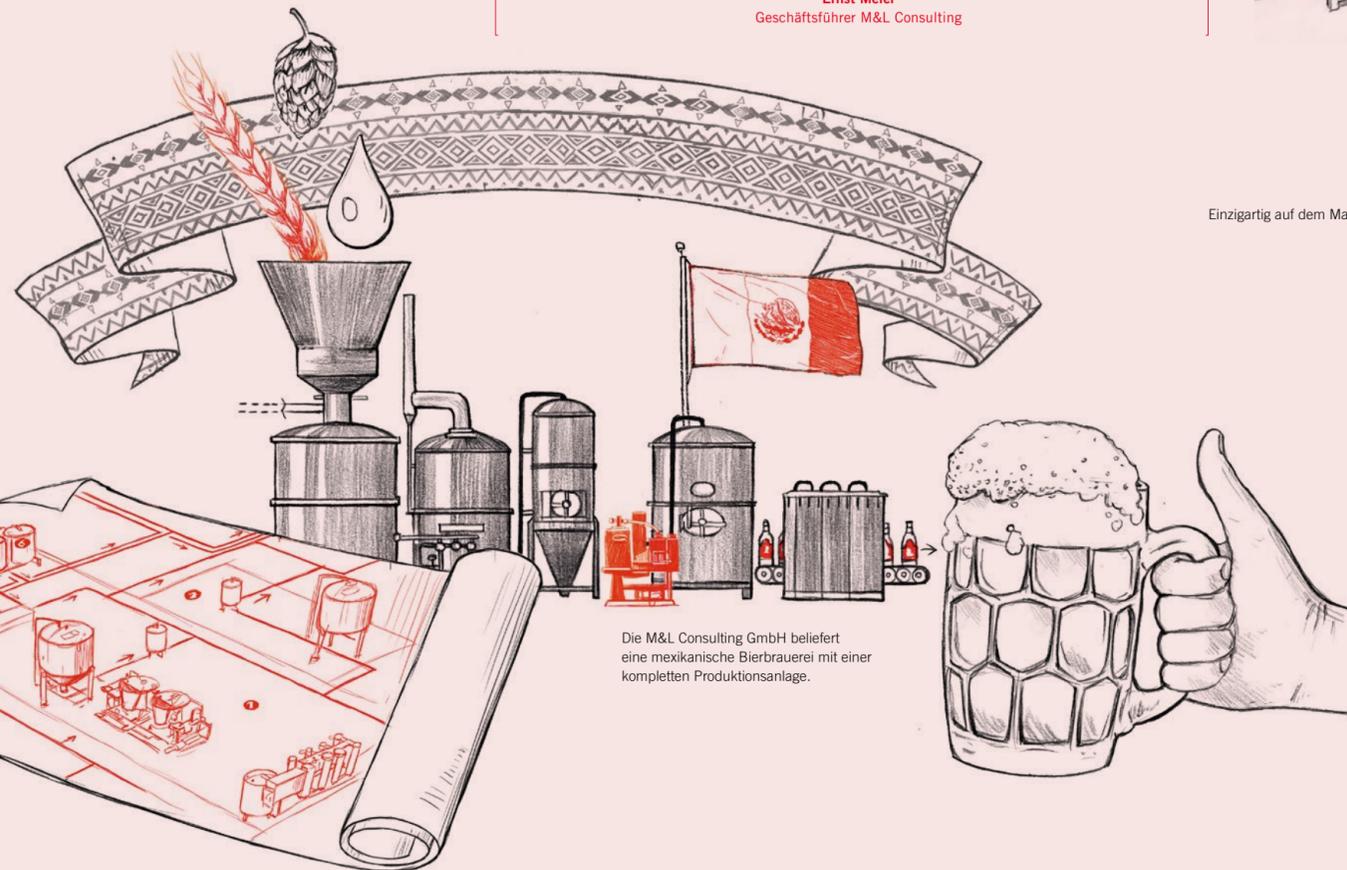
arbeitet und auf kompetente Mitarbeitende zählt, kann etwas erreichen», erklärt Ernst Meier. Weiter sei der Blick durch die Brille des Kunden unerlässlich: Bei einer Auftragsvergabe hören sich die Mitarbeitenden der M&L zuerst die Kundenvorstellungen an, definieren gemeinsam mit dem Auftraggeber die Aufgabenstellung. Erst dann wird mit der Konzeptentwicklung begonnen.

Ein mexikanischer Bierbrauer zählt zu den langjährigen Kunden und hat die M&L Consulting mit der kompletten Ausstattung eines Raumes mit Produktionsanlagen im Wert von rund EUR 3 Mio. beauftragt. Wie in anderen Branchen herr-

schen auch in diesem familiären Metier knallharte Vertragsbedingungen: Der Kunde ist trotz der langjährigen Zusammenarbeit nicht bereit, eine Anzahlung zu leisten. «Möchten wir im Geschäft bleiben, müssen wir eine Finanzierung des Projekts anbieten können», so Ernst Meier. Die langen Zahlungsziele, die oft erst dann starten, wenn die Ware auf dem Werkgelände des Kunden eintrifft, sind ein schwerwiegender Grund, weshalb die M&L Consulting manchmal Projekte «sauenlassen» muss. Damit dies hier nicht eintritt, unterstützt die SERV dieses Geschäft mit einer Fabrikationskreditversicherung und erleichtert somit die Finanzierung.

«Möchten wir im Geschäft bleiben, müssen wir eine Finanzierung des Projekts anbieten können.»

Ernst Meier
Geschäftsführer M&L Consulting



Die M&L Consulting GmbH beliefert eine mexikanische Bierbrauerei mit einer kompletten Produktionsanlage.

Denkende Fernbedienung mischt den Smart-Home-Markt auf



Einzigartig auf dem Markt: die Fernbedienung der Neeo AG

Mit Erfindergeist und Leidenschaft hat ein Solothurner Jungunternehmen an einer Neuentwicklung für den Smart-Home-Markt getüftelt. Daraus entstanden ist nichts Geringeres als ein revolutionäres Produkt.

Das 36-köpfige Solothurner Jungunternehmen Neeo AG mischt mit seiner Erfindung den Technologiemarkt auf. Dies macht es mit Begeisterung und Leidenschaft. Mitgründer und CEO, Raphael Oberholzer erzählt: «Produkte gestalten, die weltweit auf Begeisterung treffen, den Technologiemarkt aufmischen, ein Team von hoch talentierten Ingenieuren aufbauen, dies sind nur einige der Highlights, die Neeo jeden Tag zu einer inspirierenden Aufgabe machen.» Entstanden aus dieser Inspiration ist ein unscheinbares Gerät. Doch der Schein soll nicht trügen:

«So gross wie die Freude über diesen bedeutenden Auftrag war, so gross war auch die damit verbundene finanzielle Herausforderung für unser junges Unternehmen.»

Raphael Oberholzer
CEO Neeo

Es handelt sich um eine «denkende Fernbedienung» für Home-Automation. Sie funktioniert unter anderem für sämtliche Sensoren, Thermostaten, AV-Geräte sowie Licht und ist mit rund 60000 Geräten kompatibel. Sie erkennt den Anwender per – zum Patent angemeldeter – Handerkennung, sodass jedem Anwender seine Favoriten und bevorzugten Einstellungen angezeigt werden. Nebst ihrer Einfachheit besticht die Fernbedienung durch ihr edles Design. Das ist einzigartig auf dem Markt.

Wenn der Erfolg nicht lange auf sich warten lässt

Um das revolutionäre Produkt an den Mann und die Frau zu bringen, hat Neeo unter anderem einen Werbegag in Form einer Crowdfunding-Kampagne organisiert. Diese stellte sich als wahrhaftiger Erfolg heraus: Der angestrebte Betrag war nach einem Tag gesammelt und am Ende der Aktion hatten über 6000 Förderer das Gerät bestellt, für das es bis dahin nur einen Prototypen gab. Auf die Fernbedienung ist ebenfalls ein Vertreter von Hightech-Produkten in den USA aufmerksam geworden. Dieser hat die Neeo mit einer Bestellung von 20000 Stück im Wert von USD 5,9 Mio. beauftragt. «So gross wie die Freude über diesen bedeutenden Auftrag war, so gross war auch die damit verbundene finanzielle Herausforderung für unser junges Unternehmen», äussert sich Raphael Oberholzer zum Grossauftrag. Viele Komponenten müssen mit langen Leadtimes bis zu 180 Tagen vorfinanziert werden. So ist der Working-Capital-Bedarf für die relativ kleine Struktur der Neeo besonders in der aktuell starken Wachstumsphase erheblich.

Die SERV versicherte einen Teil dieses zusätzlichen Kapitalbedarfs für die Produktion im Wert von CHF 1,2 Mio. Dies verhalf der Neeo zur nötigen Liquidität zu tragbaren Konditionen. Weiter kommentiert Raphael Oberholzer: «Dank dem Vertrauen, das die SERV bei den Schweizer Banken genießt, und den soliden Leistungen war das Geschäft auf gesunde Weise möglich. Unser Wachstum hat davon wesentlich profitiert.»

Die Kunden der SERV

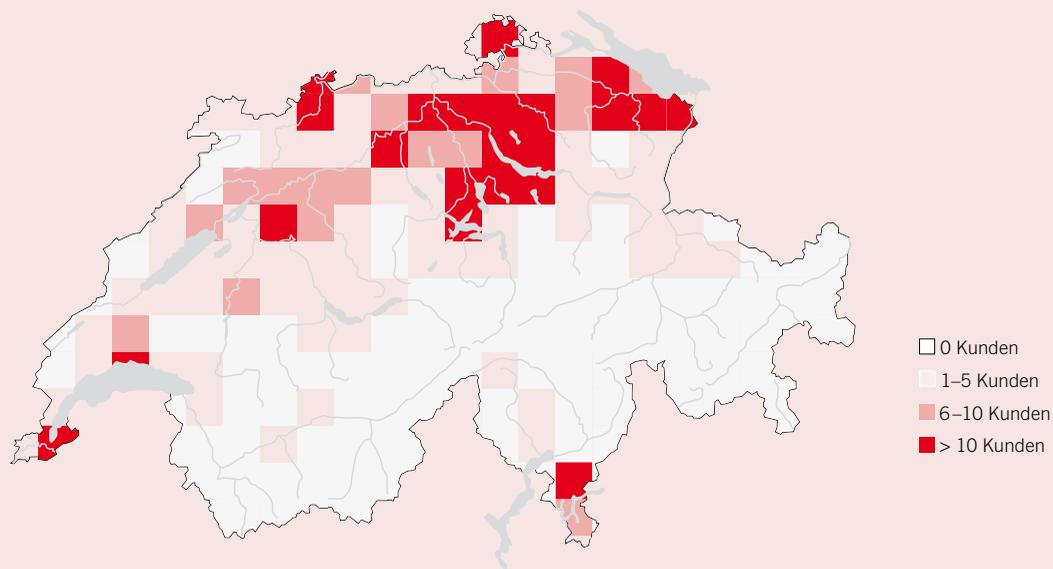
Die SERV offeriert ein umfassendes Versicherungsangebot über den gesamten Zeitraum eines Exportgeschäftes. Exporteure können die Versicherungen nach ihren Bedürfnissen auswählen und kombinieren. Unternehmen jeder Grösse aus allen Branchen und allen Landesteilen der Schweiz nutzen die Versicherungen und Garantien der SERV. Die Anzahl Kunden hat sich in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt.

Kundenentwicklung 2008–2017



Regionale Verteilung der Kunden in den letzten zehn Jahren

2008–2017

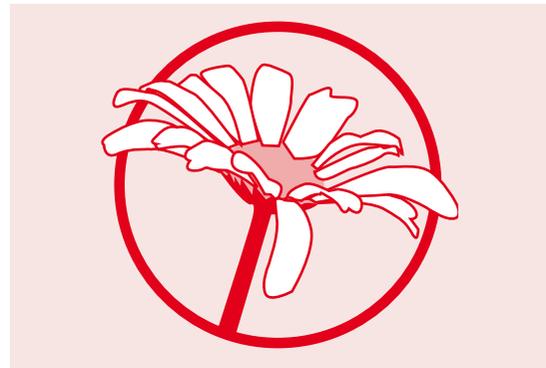


Leitbild



Unsere Tätigkeit

Wir erleichtern der Schweizer Exportwirtschaft den Abschluss von Auslandsgeschäften durch Versicherungslösungen für wirtschaftliche und politische Risiken. Unser Angebot unterstützt die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Exporteure und deren Banken und stärkt somit den Wirtschaftsstandort Schweiz. Dadurch können Arbeitsplätze in der Schweiz erhalten und geschaffen werden. Indem wir den Aussenhandel der Schweiz erleichtern, tragen wir auch zur wirtschaftlichen Entwicklung der beteiligten Länder bei.



Unser Verhalten

Als öffentlich-rechtliche Organisation des Bundes handeln wir im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrages. Dabei arbeiten wir eigenwirtschaftlich und betriebswirtschaftlich optimal. In Bezug auf Umwelt und Nachhaltigkeit sind wir verantwortungsvoll und beachten internationale Standards. Wir handeln lösungsorientiert, und wir kommunizieren transparent.



Unsere Kunden

Kundenorientierung ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir legen Wert auf die Gleichbehandlung unserer Kunden und auf eine kompetente Beratungsleistung. Wir pflegen einen loyalen, partnerschaftlichen Umgang und streben langfristige Beziehungen an. Unsere Leistungen bringen wir auch jenen Exporteuren und Banken nahe, die noch nicht zu unseren Kunden gehören.



Unsere Mitarbeitenden

Von unseren Mitarbeitenden erwarten wir eine kompetente Leistung, ein hohes Engagement und eine starke Identifikation mit der SERV und ihrem Auftrag. Wir übergeben stufengerechte Verantwortung und fördern ihre entsprechenden Kompetenzen. Wir sind dem Grundsatz der Chancengleichheit verpflichtet und bieten attraktive Anstellungsbedingungen.

Organe

Verwaltungsrat (VR)

Thomas Daum*, lic. iur., Rechtsanwalt (Präsident)

Thomas Daum ist VR-Mitglied der AHV-/IV-EO-Fonds. Bereits vor der Gründung der SERV war er Mitglied der ERG-Kommission. Er war als Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, Direktor der Swissmem und Vizepräsident des VR der SUVA tätig.

Barbara Hayoz**, Betriebsökonomin, EMBA (Vizepräsidentin seit 01.01.2017)

Barbara Hayoz ist selbstständige Unternehmensberaterin sowie Präsidentin und Mitglied in verschiedenen Verwaltungs- und Stiftungsräten. Sie war vollamtlich als Finanzdirektorin und Vizepräsidentin der Stadt Bern tätig.

Caroline Gueissaz*, Dipl. Ing. ETH

Caroline Gueissaz ist Unternehmensberaterin bei A. Vaccani & Partners, Geschäftsführerin der Business Angels Switzerland und VR bei diversen KMU.

Christoph Meier-Meier*, Betriebsökonom HWV

Christoph Meier-Meier ist CEO und Partner bei der NEWTAG Communication AG. Zuvor arbeitete er in verschiedenen Funktionen bei der Bühler AG in Uzwil (SG), davon zehn Jahre lang als Head of Financial Services.

Beda Moor**

Beda Moor war als langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung Smuv nationaler Verantwortlicher für die MEM-Industrie und danach Mitglied der Sektorleitung Industrie der Unia. Bereits vor der Gründung der SERV war er Mitglied der ERG-Kommission.

Laura Sadis**, lic. oec. publ., dipl. Steuerexperte

Laura Sadis ist VR-Mitglied der AlpTransit Gotthard AG. Von 2007 bis 2015 amtierte sie als Tessiner Staatsrätin und führte das Finanz- und Wirtschaftsdepartement. Sie war zudem Mitglied des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank.

Anne-Sophie Spérisen**, lic. oec.

Anne-Sophie Spérisen ist Präsidentin und CEO der SOLO Swiss SA. Sie ist Mitglied der ausserparlamentarischen Kommission KMU-Forum und Vorstandsmitglied der jurassischen Handelskammer.

Urs Ziswiler*, lic. iur., INDEL ETH

Urs Ziswiler war Botschafter in Spanien und den Vereinigten Staaten, Chef der Politischen Direktion des EDA, Diplomatischer Berater von Bundesrätin Calmy-Rey und Vorsteher der Politischen Abteilung IV des EDA.

Direktor

Peter Gisler, Eidg. dipl. Bankfachmann (Direktor seit 01.01.2017)

Peter Gisler ist seit dem 1. Januar 2017 Direktor der SERV. Davor war er in leitender Stellung bei der Aargauischen Kantonalbank und bei der ABB Schweiz sowie bei der ABB Group Holding.

Revisionsstelle

KPMG AG

Badenerstrasse 172
8004 Zürich

* Versicherungsausschuss

** Finanz- und Organisationsausschuss

Vergütungen

Verwaltungsrat

Die Vergütung für den gesamten Verwaltungsrat (VR) ohne Präsident betrug 2017 TCHF 317,1 und ist damit um 10,5 Prozent tiefer als im Vorjahr. Das ist darauf zurückzuführen, dass der VR 2017 mit einem Mitglied weniger besetzt war als im Vorjahr. Für den VR-Präsidenten Thomas Daum wurde eine Vergütung in Höhe von TCHF 127,3 geleistet. Die Vergütung umfasst jeweils das Sitzungshonorar, die Abgeltung besonderer Aufgaben sowie andere Nebenleistungen und ist nicht pensionsberechtigt.

Direktor und Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütungen des Direktors und der Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem Grundgehalt und einem variablen Lohnanteil. Der ausgewiesene variable Lohnanteil bezieht sich jeweils auf die Vorjahresperiode und bildet zusammen mit dem fixen Lohnanteil die Gesamtentschädigung des Direktors respektive der Mitglieder der Geschäftsleitung in einem Jahr. Die Vergütungen betragen 2017 insgesamt TCHF 801,9 (Vorjahr TCHF 1474,9 für fünf Mitarbeitende der Funktionsstufe 1; fünf Vollzeitäquivalente). 2017 waren zwei Vollzeitäquivalente (ohne Direktor) als Mitglieder der Geschäftsleitung beschäftigt. Für die variablen Lohnanteile gilt ein Bemessungshorizont von einem Jahr. Die Bonifikation für den Direktor betrifft sowohl Herbert Wight als auch Peter Gisler, der seine Stelle bei der SERV im letzten Quartal 2016 antrat. Die Beurteilungskriterien werden in individuellen Zielvereinbarungen festgelegt.

Kaderlohnreporting – Oberstes Leitungsorgan (Verwaltungsrat)

in CHF (Vorjahr in grau)

	Präsident	Gesamtgremium (7 Mitglieder, ohne Präsident)	
		Total	Durchschnitt
Beschäftigungsgrad			
(prozentuale Beanspruchung für die Funktion)	45%	10% VR	
		20% VA	
		10% FOA	
Vergütungen			
Sitzungshonorar	87 750	277 000	39 571
	81 000	282 000	35 250
Geldleistungen zur Abgeltung besonderer Aufgaben	37 325	20 500	2 929
	41 537	39 150	4 894
Andere Nebenleistungen (Reisespesen, Unterkunft, Verpflegung und Repräsentation)	2 181	19 586	2 798
	1 669	33 281	4 160
Weitere Vertragsbedingungen			
Berufliche Vorsorge	Keine	Keine	–
Abgangsentschädigung	Keine	Keine	–

Kaderlohnreporting – Geschäftsleitung (Direktor und Mitglieder der Geschäftsleitung)

in CHF (Vorjahr in grau)

	Direktor	Mitglieder der Geschäftsleitung (2 Mitglieder, ohne Direktor)	
		Total	Durchschnitt
Vergütungen			
Fixe Anteile (Lohn)	290 004	404 703	202 351
	301 200	999 276	199 855
Geldleistungen zur Abgeltung besonderer Aufgaben	–	–	–
	–	–	–
Geldleistungen (durch die Funktion oder den Arbeitsmarkt begründet)	–	–	–
	–	–	–
Bonifikationen	63 188	41 441	20 720
	45 180	124 230	24 846
Andere Nebenleistungen	840	1 680	840
	840	4 200	840
Weitere Vertragsbedingungen			
Berufliche Vorsorge	Kaderplan	Kaderplan	–
Abgangsentschädigung	Keine	Keine	–

Organisation

Verwaltungsrat

Thomas Daum (Präsident)
Barbara Hayoz (Vizepräsidentin)

Versicherungsausschuss

Finanz- & Organisationsausschuss

Direktor

Peter Gisler

Versicherungsgeschäft

Heribert Knittlmayer

Finanzen & Risiko

Lars Ponterlitschek

Corporate Services

Peter Gisler

Kleine & Mittlere Unternehmen

Franziska Grutti

Finanzen, Controlling & IKS

Advije Delihhasani

Assistenz & Empfang

Eveline Mark

Grossunternehmen

Heribert Knittlmayer a.i.

Kredit- & Länderanalyse

Noriyuki Arai

Internationales & Nachhaltigkeit

Robert Suter

Projekt- & Strukturierte Finanzierungen

Tina Rosenbaum

Schaden & Recovery

Verena Fries

IT

Olivier Bourquin

Akquisition & Beratung,

Vertretung Lausanne

Dominique Aubert

Recht & Compliance

Peter Mühlhäuser

Meike Liatowitsch

Personal & Logistik

Daniel Melliger

Kommunikation & Marketing

Bettina Scheidegger

Technologie & Aktuariat

Claudio Franzetti

■ Mitglied der Geschäftsleitung
Stand: 1. Januar 2018

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) der SERV wird vom Bundesrat gewählt. Er setzt sich aus sieben bis neun Mitgliedern zusammen, wobei die Sozialpartner angemessen berücksichtigt werden (Art. 24 SERVG). Die Amtsperiode ist identisch mit der Legislaturperiode der Bundesversammlung. Für das Jahr 2017 wurden keine neuen VR-Mitglieder gewählt. Max Gsell, Vizepräsident, ist per 31. Dezember 2016 als VR-Mitglied zurückgetreten. Barbara Hayoz hat per 1. Januar 2017 seine Nachfolge als Vizepräsidentin angetreten.

Zwischen keinem Mitglied des VR und der SERV besteht eine persönliche oder geschäftliche Beziehung, welche die Entscheidungs- oder Handlungsfreiheit beeinträchtigen könnte.

Der VR ist das oberste Leitungs- und Kontrollorgan der SERV. Seine Aufgaben sind in Art. 24 SERVG festgelegt und in der Geschäftsordnung weiter konkretisiert. Er setzt aus seiner Mitte je einen Ausschuss für das Versicherungsgeschäft (Versicherungsausschuss, Vorsitz Thomas Daum) und den Bereich Finanzen und Organisation (Finanz- und Organisationsausschuss, Vorsitz Barbara Hayoz) ein.

Direktor

Der Direktor wird vom VR gewählt. Er leitet und organisiert die SERV und vertritt diese nach aussen. Seine Aufgaben sind in Art. 25 SERVG definiert und in der Geschäftsordnung weiter umschrieben. Der VR wählte Peter Gisler per 1. Januar 2017 zum neuen Direktor. Er löste Herbert Wight ab, der per 31. Dezember 2016 pensioniert wurde. Der Direktor führt die Geschäftsleitung, der ab 1. Januar 2017 nur noch der Bereichsleiter Versicherungsgeschäft und der Bereichsleiter Finanzen & Risiko zugehören.

Personal

Die SERV erhöhte 2017 ihren Personalbestand von 47 auf 51 Mitarbeitende oder 47,8 Vollzeitäquivalente. Der Frauenanteil beträgt per Ende 2017 43,1 Prozent. Verstärkt wurde vor allem die Kundenberatung, um die Exporteure bei der steigenden Anzahl der Geschäfte und deren zunehmender Komplexität weiterhin optimal zu betreuen. Ausgebaut wurde auch die Abteilung Recht & Compliance; zudem wurden die Support- und Assistenzfunktionen erweitert. Nebst den drei kaufmännischen Lehrstellen wurde wieder eine Praktikantenstelle geschaffen. 2017 betrug die Fluktuation 8,5 Prozent.

Den Mitarbeitenden wird stufengerechte Verantwortung übertragen. Ihre Aufgaben sind in einem Pflichtenheft festgehalten. Jährlich werden Zielvereinbarungen mit jedem einzelnen Mitarbeitenden abgeschlossen und Entwicklungsgespräche geführt, anhand derer die Kompetenzen und Zielerreichungen überprüft werden. Die SERV legt grossen Wert darauf, ihre Mitarbeitenden permanent weiterzubilden. So wurden 2017 knapp TCHF 142 für externe Weiterbildungen investiert.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle der SERV wird auf Antrag des VR vom Bundesrat gewählt. Sie prüft die Erfolgsrechnung, die Bilanz, die Geldflussrechnung, die Erfolgsrechnung nach Sparten, die Bilanz nach Sparten und den Anhang zur Jahresrechnung, den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis und die Existenz des internen Kontrollsystems (IKS). Sie berichtet dem VR und dem Bundesrat über das Ergebnis der Prüfung.

Finanzbericht

Erfolgsrechnung

+ 33 %

Verdiente Prämien

- 87 %

Schadenaufwand

Rechtliche Grundlagen

Im SERV-Gesetz (SERVG) und in der SERV-Verordnung (SERV-V) sind verschiedene Anforderungen an die Rechnungslegung der SERV formuliert. So hat die SERV eine eigene Rechnung zu führen, als Versicherung eigenwirtschaftlich zu arbeiten und die Risiken für staatliche und private Schuldner getrennt zu bewirtschaften. Um diese Anforderungen zu erfüllen, erstellt die SERV auf das Abschlussdatum hin eine Jahresrechnung, die aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis, Spartenrechnung und Anhang besteht.

Gemäss Art. 29 SERVG muss die SERV ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Spartenrechnung darstellen. Diese beinhaltet eine Erfolgsrechnung sowie eine Bilanz nach den drei Sparten «Staatliche Schuldner», «Private Schuldner ohne Delkredere» und «Private Schuldner mit Delkredere».

Die SERV hat gemäss Art. 6 Abs. 1 lit. a SERVG eigenwirtschaftlich zu arbeiten. Die Revisionsstelle prüft unter anderem den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis und erstattet dem Verwaltungsrat (VR) und dem Bundesrat Bericht über das Ergebnis dieser Prüfung.

Die Rechnungslegung folgt den allgemeinen Grundsätzen der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Stetigkeit sowie der Bruttodarstellung und orientiert sich an allgemein anerkannten Standards (Art. 29 Abs. 3 SERVG).

Die SERV veröffentlicht im Anhang zur Jahresrechnung eine Zusammenfassung ihrer Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (BBG) gemäss Art. 29 Abs. 4 SERVG und führt den Kapitalnachweis. Im Kapitel Corporate Governance berichtet sie über die Vergütungen. Als Mindestanforderungen für die BBG gelten die entsprechenden Finanzhaushaltsbestimmungen des Bundes (Art. 21 Abs. 1 SERV-V).

Die Zahlen in den Tabellen auf Seite 15 und 16 sind nicht wertberichtet. In der Bilanz sind die entsprechenden Zahlen wertberichtet und in den Tabellen auf Seite 40 und 41 aufgeschlüsselt. Weiter werden im Anhang einzelne Positionen der Erfolgsrechnung, der Bilanz und der Spartenrechnung näher erläutert. Positionen, die in der Jahresrechnung als Nettopositionen dargestellt sind, werden aufgeschlüsselt;

damit wird die Herleitung der Nettoergebnisse erklärt. Dies ist insbesondere bei den Forderungen aus Schäden, den Forderungen aus Restrukturierungen, den Guthaben aus Umschuldungsabkommen sowie den Schadenrückstellungen von Bedeutung, da diese gemäss den BBG bewertet und als Nettoposition bilanziert werden.

Erfolgsrechnung

Die SERV schliesst 2017 mit einem Unternehmenserfolg (UER) von CHF 69,8 Mio. ab und weist einen Betriebserfolg in gleicher Höhe aus. Der UER liegt CHF 2,8 Mio. unter jenem Niveau des Vorjahres.

Die Erlöse aus Prämien stiegen gegenüber dem Vorjahr von CHF 50,7 Mio. auf CHF 89,4 Mio. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf realisierte Grossgeschäfte zurückzuführen. Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung bei den verdienten Prämien. Es wurden dank der Grossgeschäfte deutlich mehr unverdiente Prämien gebildet als aufgelöst. Die im abgeschlossenen Geschäftsjahr gebildeten unverdienten Prämien dienen der SERV zur Risikoabgeltung für künftige Geschäftsjahre, und sind nötig, um die Eigenwirtschaftlichkeit der SERV langfristig richtig darzustellen.

Insgesamt resultierte ein Versicherungserfolg von CHF 85,6 Mio. (Vorjahr: CHF 83,4 Mio.).

Der Schadenaufwand fällt 2017 mit CHF -10,0 Mio. gering aus, insbesondere im Vergleich mit dem Vorjahr (CHF -74,8 Mio.). Er besteht hauptsächlich aus definitiven Ausbuchungen von Forderungen aus Schäden (CHF 8,5 Mio.). Der restliche Aufwand (CHF 1,5 Mio.) stammt aus Anpassungen von Schadenrückstellungen und Wertberichtigungen für Schäden. Die definitiven Ausbuchungen von Forderungen betrafen Risiken in Brasilien, im Iran, in Mexiko und in der Schweiz.

Beim Umschuldungsaufwand konnte, wie schon in 2016, ein Ertrag verbucht werden. Dieser entstand aus der Neubewertung von Forderungen, zum einen aus der Ratingverbesserung von Serbien und zum anderen aus der Anpassung von Wertberichtigungen für die Abkommen mit Ägypten, dem Irak, Kamerun, Kenia und Pakistan. Der Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen von CHF 16,2 Mio. liegt leicht unter dem Wert des Vorjahres (CHF 18,0 Mio.).

Der Personalaufwand (CHF 10,0 Mio.) ist gegenüber dem Vorjahr (CHF 9,2 Mio.) gestiegen; dieser Mehraufwand ist auf die Aufstockung des Personalbestandes zurückzuführen. Der Sachaufwand ist auf Vorjahresniveau. Der Finanzerfolg besteht hauptsächlich aus Fremdwährungsdifferenzen und fällt, im Gegensatz zum Vorjahr, mit CHF 1,6 Mio. dieses Jahr negativ aus.

Die Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank belasten wie schon im Vorjahr das Ergebnis nur marginal. Viel stärker ins Gewicht fällt in diesem Zusammenhang, dass die SERV auf ihr Kapital, das sie ausschliesslich bei der Bundestresorerie anlegen muss, keine Rendite mehr erzielt. So sind die Erträge aus Geldanlagen, die 2007 bei einem erheblich tieferen Kapital noch CHF 29,0 Mio. betragen hatten, auf null gesunken (Vorjahr CHF 0,4 Mio.). Dieser Rückgang wurde aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erwartet.

Bilanz

Bei den Aktiven sind die flüssigen Mittel gegenüber 2016 um CHF 21,8 Mio. gesunken, während die Finanzanlagen bis 1 Jahr um CHF 154,5 Mio. gestiegen sind. Die SERV versucht den Bestand der Kontokorrent-Guthaben tief zu halten, um möglichst wenig Negativzinsen zahlen zu müssen. Im Gegenzug erhöhen sich die Finanzanlagen bei der Bundestresorerie fortlaufend.

Zur Erhöhung der Finanzanlagen haben neben den Prämienzahlungen auch die Rückzahlungen von Guthaben aus Umschuldungsabkommen (insbesondere aus Argentinien und Indonesien) beigetragen. Die Guthaben aus Umschuldungsabkommen haben durch die erwähnten Rückzahlungen um CHF 56,6 Mio. abgenommen. Um CHF 19,7 Mio. zugenommen haben hingegen die Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die Auszahlung eines grossen Schadens für ein Geschäft im Oman begründet.

Die Position Forderungen Prämien hat sich mit CHF 5,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu halbiert (CHF 12,1 Mio.). Die im Geschäftsjahr fakturierten Prämien wurden 2017 fast alle bezahlt, was sich auch in einem entsprechend hohen Wert in der Geldflussrechnung niederschlägt. Bei den Passiven haben sich die unverdienten Prämien gegenüber dem Vorjahr aufgrund der realisierten Grossgeschäfte stark erhöht, wogegen die Schadenrückstellungen um CHF 14,3 Mio. auf CHF 137,5 Mio. reduziert wurden. Per 31. Dezember 2017 beträgt das Kapital CHF 2,768 Mrd. Es ist um CHF 69,8 Mio. höher als im Vorjahr.

Die laufenden Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,3 Mio. gestiegen.

Die Summe des risikotragenden Kapitals (RTK) und des Kernkapitals (KEK) von CHF 1,754 Mrd. ist um CHF 84,7 Mio. (5 Prozent) tiefer als im Vorjahr. Die Ausgleichsreserve (ARE) hat um CHF 157,3 Mio. auf CHF 944,4 Mio. (20 Prozent) zugenommen. Die ARE ermöglicht der SERV, grössere Schwankungen aufzufangen, denen sie ausgesetzt ist, wenn infolge politischer oder wirtschaftlicher Krisen Länder und Schuldner schlechter bewertet werden müssen oder hohe Schäden anfallen.

Insgesamt verfügt die SERV über eine gute Kapitalbasis, um ihren gesetzlichen Auftrag zur Förderung der schweizerischen Exportwirtschaft auch in Zeiten unsicherer Wirtschaftsaussichten mit guten Versicherungslösungen zu erfüllen. Gleichzeitig ist die SERV in der Lage, eine verschlechterte Risikobewertung von Ländern und Unternehmen auszugleichen und verfügt über das notwendige Polster zur Bewältigung von allfälligen Krisen.

Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung (vgl. S. 33) weist für 2017 eine Nettozunahme der Mittel von CHF 124,5 Mio. aus (Vorjahr CHF 181,7 Mio.). Darum konnte die SERV ihre flüssigen Mittel und Festgeldanlagen von CHF 2,447 Mrd. auf CHF 2,572 Mrd. erhöhen. Somit verfügt die SERV über eine sehr gute Liquidität.

Der Geldfluss stammt mit CHF 84,8 Mio. zu einem grossen Teil aus der Investitionstätigkeit. Wie schon im Vorjahr (CHF 17,2 Mio.) konnte auch für 2017 mit CHF 40,9 Mio. ein Geldzufluss aus der Geschäftstätigkeit verzeichnet werden. Grund dafür sind vorwiegend die höheren Prämienzahlungen von CHF 95,0 Mio. (Vorjahr CHF 70,4). In der Finanzierungstätigkeit erfolgte eine Teilrückzahlung von CHF 1,3 Mio. einer Bareinlage aufgrund einer Risikoänderung bei laufenden Bondgarantien.

Der Geldfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst sowohl regelmässige wie nicht planbare vorzeitige Rückzahlungen von Guthaben aus Umschuldungsabkommen und deren Zinsen. Im Vorjahr waren noch Zahlungen von Zinsen der gemäss Art. 28 Abs. 2 SERV bei der Bundestresorerie angelegten Mittel enthalten.

Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis

Die SERV weist im Jahr 2017 in allen Sparten ein positives Loading aus. Das heisst, die verdienten Prämien sind genügend hoch, um das versicherungstechnische Risiko, also den erwarteten mittleren Jahresverlust, zu finanzieren. Der erwartete mittlere



«Erstmals konnte die SERV keine Erträge mehr aus Geldanlagen erzielen. Bei gleichzeitig laufend abnehmenden Guthaben aus Umschuldungen konnten die erfreulich hohen Prämienlöse zu einer nachhaltigen Substanzentwicklung der SERV beitragen.»

Lars Ponterlitschek
Leiter Finanzen & Risiko

Geldflussrechnung

CHF
95 Mio.
Prämienzahlungen

Jahresverlust entspricht dem für eine Jahresberichtsperiode berechneten theoretischen Mittelwert der mit den entsprechenden Wahrscheinlichkeiten gewichteten möglichen Verluste. Die Berechnung basiert auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und angenommenen Wiedereinbringungsquoten.

2017 weisen alle Sparten mit Ausnahme der Sparte «Private Schuldner ohne Delkredere» auf Betriebsebene (Eigenwirtschaftlichkeit 1) eine Überdeckung aus. Aufgrund der allgemeinen Zinssituation wurde 2017 erstmals kein Zinsertrag aus Geldanlagen realisiert, weshalb die Werte für die Eigenwirtschaftlichkeit 1 und 2 identisch sind. Bis auf Weiteres werden keine substantiellen Beiträge aus Finanzanlagen erwartet. Trotz der Unterdeckung bei der Sparte «Private Schuldner ohne Delkredere» bei der Eigenwirtschaftlichkeit 1 und 2 weist die SERV insgesamt über alle Sparten betrachtet eine Überdeckung von CHF 13,1 Mio. aus.

Seit der Gründung der SERV (2007) gerechnet, beträgt die durchschnittliche Überdeckung der Eigenwirtschaftlichkeit 1 in der Hauptsparte «Staatliche Schuldner» CHF 4,4 Mio. und in der Hauptsparte «Private Schuldner» CHF 4,9 Mio. Das heisst, die Eigenwirtschaftlichkeit 1 ist in den Hauptsparten bis heute deutlich übererfüllt. Wenn die Eigenwirtschaftlichkeit auf Betriebsebene (Eigenwirtschaftlichkeit 1) positiv ist, so ist es auch die Eigenwirtschaftlichkeit 2, sofern das Kapital der SERV nicht mit Negativzinsen belastet wird.

Spartenrechnung

Bei der Erfolgsrechnung nach Sparten werden Positionen, die nicht in einem direkten Zusammenhang mit einem Versicherungsgeschäft einer Sparte stehen, mit einem Umlageschlüssel auf die drei Sparten verteilt (vgl. Anmerkungen zur Jahresrechnung, Anmerkungen 10–17, S. 42–43). In der Bilanz nach Sparten werden Positionen, bei denen eine Umlage auf die einzelnen Sparten nur eine beschränkte Aussagekraft hätte, nicht zugeteilt.

In der Erfolgsrechnung schliesst die Sparte «Staatliche Schuldner» negativ ab, da die Rückstellungen für Schäden hauptsächlich diese Sparte betrafen. Durch den Erfolg in den übrigen beiden Sparten «Private Schuldner ohne Delkredere» und «Private Schuldner mit Delkredere» werden diese Verluste über alles gesehen mehr als ausgeglichen. 2016 schloss die Sparte «Private Schuldner mit Delkredere» aufgrund eines hohen Schadenaufwandes negativ ab, wohingegen dies 2015 bei der Sparte «Staatliche Schuldner» der Fall war. Dies zeigt, dass die Jahresergebnisse der Spartenrechnung massgeblich durch die jeweils anfallenden Schadenaufwände beeinflusst werden und somit sehr volatil sind.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Anhang ¹⁾	2017	2016	Veränderung
Erlös aus Prämien	1	89 414	50 722	38 692
Bildung unverdiente Prämien		-68 978	-36 184	-32 794
Auflösung unverdiente Prämien		43 624	33 550	10 074
Verdiente Prämien		64 060	48 088	15 972
Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen		16 236	18 044	-1 808
Übrige Erträge		38	34	4
Total Versicherungsertrag		80 334	66 166	14 168
Schadenaufwand	2	-9 996	-74 845	64 849
Umschuldungsaufwand	3	15 226	92 115	-76 889
Total Versicherungsaufwand		5 230	17 270	-12 040
Versicherungserfolg		85 564	83 436	2 128
Personalaufwand		-9 970	-9 169	-801
Sachaufwand		-4 123	-4 209	86
Finanzerfolg		-1 626	2 174	-3 800
Betriebserfolg		69 845	72 232	-2 387
Zinsertrag aus Geldanlagen		0	448	-448
Unternehmenserfolg (UER)		69 845	72 680	-2 835

¹⁾ vgl. Anmerkungen ab Seite 40 im Anhang zur Jahresrechnung

Bilanz

Bilanz

31.12.2017, in TCHF

	Anhang ¹⁾	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Aktiven				
Flüssige Mittel		8 558	30 398	-21 840
Forderungen Prämien		5 788	12 092	-6 304
Übrige Forderungen		65	0	65
Kurzfristige Finanzanlagen bis 1 Jahr	4	2 563 000	2 408 500	154 500
Aktive Rechnungsabgrenzungen		535	630	-95
Total Umlaufvermögen		2 577 946	2 451 620	126 326
Sachanlagen		241	337	-96
Langfristige Finanzanlagen und -guthaben über 1 Jahr		239	9 338	-9 099
Total Sachanlagen und langfristige Finanzanlagen		480	9 675	-9 195
Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen	5	227 557	207 895	19 662
Guthaben aus Umschuldungsabkommen	6	302 823	359 421	-56 598
Total Forderungen und Guthaben aus Umschuldungsabkommen		530 380	567 316	-36 936
Total Aktiven		3 108 806	3 028 611	80 195
Passiven				
Laufende Verbindlichkeiten		818	474	344
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		75	8	67
Passive Rechnungsabgrenzungen		933	839	94
Unverdiente Prämien		221 475	179 457	42 018
Anteil unverdiente Prämien zu Gunsten Rückversicherungen		-26 588	-9 923	-16 665
Schadenrückstellungen	7	137 545	151 823	-14 278
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	8	6 231	7 461	-1 230
Zwischentotal		340 489	330 139	10 350
Risikotragendes Kapital (RTK)		1 221 777	1 256 076	-34 299
Kernkapital (KEK)		532 260	582 616	-50 356
Ausgleichsreserve (ARE)		944 435	787 100	157 335
Unternehmenserfolg (UER)		69 845	72 680	-2 835
Total Kapital		2 768 317	2 698 472	69 845
Total Passiven		3 108 806	3 028 611	80 195

¹⁾ vgl. Anmerkungen ab Seite 40 im Anhang zur Jahresrechnung

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Anhang ¹⁾	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftstätigkeit			
Prämienzahlungen	9	94 959	70 449
Zahlungen Schäden		-48 314	-53 499
Rückzahlungen Schäden		8 743	12 088
Zahlungen Personal und Betrieb		-14 488	-11 784
Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit		40 900	17 254
Investitionstätigkeit			
Rückzahlungen Guthaben aus Umschuldungsabkommen		72 099	150 220
Zahlungen Zinsen aus Umschuldungsabkommen		12 697	14 470
Zahlungen aus Finanz- und Zinserträgen		0	842
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		84 796	165 532
Finanzierungstätigkeit			
Zahlungen aus Finanzierungstätigkeit		-1 229	-1 039
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1 229	-1 039
Nettoveränderungen der Mittel		124 467	181 747
Mittel am 31.12.2016 (Flüssige Mittel und Festgeldanlagen beim Bund)			2 447 093
Mittel am 31.12.2017 (Flüssige Mittel und Festgeldanlagen beim Bund)		2 571 560	

¹⁾ vgl. Anmerkungen ab Seite 40 im Anhang zur Jahresrechnung

Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis

Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Sparten (nach Schuldnern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Verdiente Prämien	10 673	515	52 872	64 060
Erwarteter mittlerer Jahresverlust	-8 409	-448	-26 392	-35 249
Loading	2 264	67	26 480	28 811
Personalaufwand	-1 142	-1 006	-7 822	-9 970
Sachaufwand	-474	-416	-3 233	-4 123
Finanzerfolg	-217	-7	-1 402	-1 626
Eigenwirtschaftlichkeit 1	431	-1 362	14 023	13 092
Zinsertrag aus Geldanlagen	-	-	-	-
Eigenwirtschaftlichkeit 2	431	-1 362	14 023	13 092

Spartenrechnung

Erfolgsrechnung nach Sparten

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Anhang ¹⁾	Sparten (nach Schuldnern)			SERV
		Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
		(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Erlös aus Prämien	10	11 316	500	77 598	89 414
Bildung unverdiente Prämien		-7 105	-79	-61 794	-68 978
Auflösung unverdiente Prämien		6 462	94	37 068	43 624
Verdiente Prämien		10 673	515	52 872	64 060
Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen	11	9 809	6 116	311	16 236
Übrige Erträge		4	4	30	38
Total Versicherungsertrag		20 486	6 635	53 213	80 334
Schadenaufwand	12	-25 959	-95	16 058	-9 996
Umschuldungsaufwand	13	2 042	8 742	4 442	15 226
Total Versicherungsaufwand		-23 917	8 647	20 500	5 230
Versicherungserfolg		-3 431	15 282	73 713	85 564
Personalaufwand	14	-1 142	-1 006	-7 822	-9 970
Sachaufwand	15	-474	-416	-3 233	-4 123
Finanzerfolg	16	-217	-7	-1 402	-1 626
Betriebserfolg		-5 264	13 853	61 256	69 845
Zinsertrag aus Geldanlagen		-	-	-	-
Unternehmenserfolg (UER)		-5 264	13 853	61 256	69 845

¹⁾ vgl. Anmerkungen ab Seite 40 im Anhang zur Jahresrechnung

Bilanz nach Sparten

31.12.2017, in TCHF

	Anhang ¹				SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	Nicht zuteilbar	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)= (1)+(2)+(3)+(4)
Aktiven					
Flüssige Mittel	–	–	–	8 558	8 558
Forderungen Prämien	377	6	5 405	–	5 788
Übrige Forderungen	–	–	–	65	65
Kurzfristige Finanzanlagen bis 1 Jahr	–	–	–	2 563 000	2 563 000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	–	–	535	535
Total Umlaufvermögen	377	6	5 405	2 572 158	2 577 946
Sachanlagen	–	–	–	241	241
Langfristige Finanzanlagen und -guthaben über 1 Jahr	–	–	–	239	239
Total Sachanlagen und langfristige Finanzanlagen	–	–	–	480	480
Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen	79 290	37 283	110 984	–	227 557
Guthaben aus Umschuldungsabkommen	166 483	131 498	4 842	–	302 823
Total Forderungen und Guthaben aus Umschuldungsabkommen	245 773	168 781	115 826	–	530 380
Total Aktiven	246 150	168 787	121 231	2 572 638	3 108 806
Passiven					
Laufende Verbindlichkeiten	–	–	45	773	818
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–	–	75	–	75
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	–	–	933	933
Unverdiente Prämien	52 574	6 506	162 395	–	221 475
Anteil unverdiente Prämien zu Gunsten Rückversicherungen	–7 758	–	–18 830	–	–26 588
Schadenrückstellungen	17	49 855	3 420	–	137 545
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	–	–	–	6 231	6 231
Zwischentotal	94 671	9 926	227 955	7 937	340 489
Risikotragendes Kapital (RTK)	–	–	–	1 221 777	1 221 777
Kernkapital (KEK)	–	–	–	532 260	532 260
Ausgleichsreserve (ARE)	449 656	79 411	141 172	274 196	944 435
Unternehmenserfolg (UER)	–5 264	13 853	61 256	–	69 845
Total Kapital	444 392	93 264	202 428	2 028 233	2 768 317
Total Passiven	539 063	103 190	430 383	2 036 170	3 108 806

¹ vgl. Anmerkungen ab Seite 40 im Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Einleitung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (BBG) definieren die Rechnungslegungsgrundsätze für die SERV und werden vom Verwaltungsrat (VR) festgelegt. Im abgeschlossenen Berichtsjahr wurden lediglich redaktionelle Anpassungen in den BBG vorgenommen. Es gab keine materiellen Änderungen in den Bewertungsgrundsätzen, die einen Einfluss auf die Jahresrechnung hätten.

Die BBG lehnen sich an nationale und internationale Rechnungslegungsnormen an und orientieren sich an den Usancen der Schweizer Privatassekuranz. Die Bilanz der SERV bildet die tatsächliche Finanz- und Vermögenslage möglichst genau ab. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung: Über- und Unterbewertungen innerhalb einer Position werden nicht miteinander verrechnet. Sämtliche Positionen sind auf ihre Bilanzierungsfähigkeit und Werthaltigkeit überprüft. Die wirtschaftliche Sichtweise geht anderen Betrachtungsmöglichkeiten vor.

Die Bewertung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert, mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Positionen:

Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen

Bilanzierung: Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden verbucht, wenn ein Versicherungsnehmer im Schadenfall von der SERV entschädigt wird und seine Forderung gegenüber Dritten an die SERV übergeht.

Bewertung von Forderungen gegenüber staatlichen

Schuldern: Die Wertberichtigungen werden auf der Basis der offiziellen OECD-Rückstellungssätze für erwartete und eingetretene Schäden berechnet. Diese Sätze berücksichtigen:

- das Länderrisiko zum Bewertungszeitpunkt,
- die Einkommensverhältnisse eines Landes (Weltbankklassifizierung),
- die Einstufung eines Landes als «Heavily Indebted Poor Country».

Zusätzlich erfolgt auf die ermittelten Wertberichtigungen ein Sicherheitszuschlag.

Bewertung von Forderungen gegenüber privaten

Schuldern: Bei Forderungen gegenüber privaten Schuldern werden Einzelfallbewertungen vorgenommen. Je nach Transaktion, Gestaltung des Exportvertrags sowie Rechtsprechung können selbst Geschäfte mit gleichen Merkmalen (gleiches Land, gleiche Branche) zu unterschiedlichen Erwartungen der Wiedereingänge führen. Als massgebliche Faktoren, welche die Wiedereingänge bei Forderungen gegenüber privaten Schuldern schmälern oder erhöhen, werden folgende Kriterien bei der Bewertung berücksichtigt:

- Art der werthaltigen Besicherung,
- Rule of Law Index der Weltbank,
- Art der Sicherheit,
- OECD-Länderrisikokategorie (LK),
- Anzahl verpasster Zahlungen,
- Wahrscheinlichkeit einer Restrukturierung,
- Verlauf der Lokalwährung,
- Rating des Schuldners vor Schadeneintritt,
- Transferierbarkeit und Konvertibilität der Zahlungen,
- Öffentliche Ordnung vor Ort.

Anhand dieser Bewertungskriterien werden mittels eines Schemas die Wertberichtigungssätze für Forderungen gegenüber privaten Schuldern ermittelt.

Guthaben aus Umschuldungsabkommen

Bilanzierung: Guthaben aus Umschuldungen sind ein Bündel, das heisst, mehrere Forderungen der SERV gegenüber bestimmten einzelnen Ländern sind darin zusammengefasst. Diese Guthaben entstehen, nachdem ein Schuldnerland seine offenen Positionen im Pariser Club mit einem Umschuldungsabkommen neu geregelt hat. Forderungen aus Umschuldungsabkommen lauten stets auf CHF.

Bewertung bzw. Wertberichtigungen: Die Wertberichtigungen werden auf der Basis der offiziellen OECD-Rückstellungssätze für erwartete und eingetretene Schäden berechnet.

Die BBG sind in diesem Kapitel verkürzt wiedergegeben. Die vollständigen BBG inklusive Anhänge können auf Verlangen bei der SERV eingesehen werden.

Personalaufwand (nur wesentliche Teile)

Im Rahmen des Personalaufwandes nimmt die SERV folgende Abgrenzungsbuchungen vor:

- Die Beiträge für Sozialversicherungen werden periodengerecht abgegrenzt. Massgebend sind dabei nicht die in einer Berichtsperiode bezahlten, sondern die für diese Periode geschuldeten Beiträge.
- Die Sozialversicherungen, etwa die Erwerbsausfallversicherung und die Unfallversicherung, entschädigen die SERV für die finanziellen Folgen des Ausfalls von Mitarbeitenden. Sie können als Gegenposten zur Lohnfortzahlung während der versicherten Abwesenheit des Mitarbeitenden betrachtet werden. Entsprechend sind sie als Aufwandminderung zu behandeln. Die Aufwandminderungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Bilanzierung: Die Abgrenzungen werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert.

Bewertung: Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Unverdiente Versicherungsprämien

Bilanzierung: Unverdiente Prämien sind passive Rechnungsabgrenzungen; es sind Prämien, die im Berichtsjahr und den Vorjahren zwar eingenommen wurden, aber erst während der Deckungszeit verdient werden.

Bewertung: Bei der Verbuchung des Prämienetrages werden 20 Prozent der Prämien als administrativer Anteil sofort im laufenden Geschäftsjahr verbucht. Die restlichen 80 Prozent der Prämie werden nach Höhe des Engagements gemäss Risikoverteilung über die Vertragslaufzeit der einzelnen Geschäfte als Ertrag verbucht. Im Falle eines Schadeneintritts wird der noch nicht beanspruchte Teil der Prämie sofort realisiert. Die unverdiente Prämie wird also aufgelöst.

Kurzfristige Schaden-Rückstellungen nach IBNR

Bilanzierung: Bei den IBNR-Rückstellungen (IBNR = Incurred But Not Reported) handelt es sich um Rückstellungen für Schäden, die schon eingetreten sind, aber noch nicht gemeldet wurden.

Bewertung: Für die Berechnung der IBNR-Rückstellungen wird ein prämienbasiertes Modell angewendet. Die IBNR-Rückstellungen werden dabei als Anteil der verdienten Prämien angesetzt, abzüglich 20 Prozent Verwaltungskostenanteil. IBNR-Rückstellungen wer-

den auf Einzelfallbasis gebildet. Dies geschieht für Fälle, bei denen noch kein Schaden gemeldet wurde, jedoch ein Zahlungsverzug vorliegt, der die Karenzfrist übersteigt. Die Bewertung folgt derjenigen für gemeldete Schäden, jedoch mit einem vereinfachten Schema.

Rückstellungen für gemeldete Schäden

Bilanzierung: Die SERV bildet bei Eingang des Schadenformulars unmittelbar eine Rückstellung in Höhe des mutmasslichen Schadens.

Bewertung bei staatlichen Schuldern: Die Rückstellungen werden auf der Basis der offiziellen OECD-Rückstellungssätze für erwartete und eingetretene Schäden berechnet. Da eine genaue Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit kaum möglich ist, wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,5 gerechnet. Wie bei den Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen wird auch hier zusätzlich ein Sicherheitszuschlag angewendet.

Bewertung bei privaten Schuldern: Es wird das gleiche Verfahren angewendet wie bei der Bewertung von Forderungen gegenüber privaten Schuldern.

Kapital

Bilanzierung: Aus Sicht der Rechnungslegung der SERV ist das Kapital die Residualgrösse nach der Bilanzierung und Bewertung der anderen Positionen. Es wird unterteilt in:

- Risikotragendes Kapital (RTK): Das RTK wird für Versicherungsschäden vorgehalten, die von der SERV eventuell zu bezahlen sind. Das RTK ist Teil des Eigenkapitals. Gemäss SERV-Verordnung sind Rückstellungen für noch nicht eingetretene Schäden jedoch nur als Eigenkapitalposition zu zeigen.
- Kernkapital (KEK): Erweiterter Risikopuffer, der aufgrund der Annahme errechnet wird, dass sich die zu bewertenden Elemente aller abgeschlossenen und im Rahmen eines prognostizierten Wachstums erwarteten neuen Versicherungsverträge und die Bilanzpositionen «Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen» sowie «Guthaben aus Umschuldungsabkommen» auf der internen Ratingskala um eine Stufe verschlechtern werden.
- Ausgleichsreserve (ARE): Bilanzposition, die summiert mit dem RTK, dem KEK und dem UER das Kapital der SERV ergibt.
- Unternehmenserfolg (UER).

Bewertung: Das RTK wird mit einem versicherungsmathematischen Modell unter Berücksichtigung aller ausfallgefährdeten Vermögensteile als das so genannte 99,9-Prozent-Quantil der Jahresverlustverteilung bestimmt. Der jeweilige Value at Risk wird also mit einem Konfidenzwert von 99,9 Prozent berechnet. Das KEK wird mit der Annahme berechnet, dass sich die zu bewertenden Elemente aller abgeschlossenen und im Rahmen eines prognostizierten Wachstums erwarteten neuen Versicherungsverträge sowie anderer relevanter Bilanzpositionen auf der internen Ratingskala um eine Stufe verschlechtern werden. Die Berechnungen erfolgen mit demselben versicherungsmathematischen Modell wie die Berechnung des RTK. Die ARE wird rechnerisch ermittelt und unterliegt keiner Bewertung.

Eigenwirtschaftlichkeit

Berechnung: Der erwartete mittlere Jahresverlust entspricht dem theoretischen Mittelwert der möglichen Verluste, die mit den Ausfallwahrscheinlichkeiten für ein Jahr gewichtet sind. Die Berechnung fusst auf Ratings, Ausfallwahrscheinlichkeiten und angenommenen Wiedereinbringungsquoten. Die übrigen Positionen des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises werden aus der Erfolgsrechnung übernommen.

Anmerkungen zur Jahresrechnung

In diesem Kapitel werden einzelne Positionen der Erfolgsrechnung, der Bilanz und der Spartenrechnung näher erläutert. Zum einen werden die Positionen, die in der Jahresrechnung als Nettopositionen dargestellt sind, aufgeschlüsselt; damit wird die Herleitung der Nettoergebnisse erklärt. Dies ist insbesondere bei den Forderungen aus Schäden, den Forderungen aus Restrukturierungen, den Guthaben aus Umschuldungsabkommen sowie den Schadenrückstellungen von Bedeutung, da diese gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (BBG) bewertet und als Nettoposition bilanziert werden. Zum anderen werden die in der Spartenrechnung verwendeten Umlageschlüssel für diejenigen Positionen, die nicht direkt einer der drei Sparten zurechenbar sind, transparent gemacht. In der Bilanz nach Sparten wird auf die Zuteilung von flüssigen Mitteln, Geldanlagen, laufenden Verbindlichkeiten und kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie des Kapitals auf die drei Sparten verzichtet. Eine Umlage dieser Positionen wäre ohne Aussagekraft. Die Anmerkungen sind nach den Ziffern in der Jahresrechnung nummeriert.

Wertberichtigung der Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen

in CHF Mio.

	31.12.2017			31.12.2016			Veränderung (7)=(3)-(6)
	SERV-Forderungen (1)	Wertberichtigung (2)	Netto-Forderungen (3)=(1)+(2)	SERV-Forderungen (4)	Wertberichtigung (5)	Netto-Forderungen (6)=(4)+(5)	
Wertberichtigung der Forderungen aus Schäden							
Saudi-Arabien	128,4	-41,4	87,0	128,4	-41,4	87,0	-
Griechenland	50,7	-24,1	26,6	50,7	-32,2	18,5	8,1
Simbabwe	37,2	-31,7	5,5	37,0	-31,5	5,5	-
Spanien	41,3	-19,6	21,7	42,4	-26,7	15,7	6,0
Indien	26,3	-13,9	12,4	23,3	-9,3	14,0	-1,6
Schweiz	26,3	-12,9	13,4	9,3	-4,7	4,6	8,8
Brasilien	21,3	-10,7	10,6	20,9	-10,6	10,3	0,3
Russland	19,8	-9,6	10,2	14,1	-8,2	5,9	4,3
Georgien	10,9	-5,8	5,1	10,9	-5,7	5,2	-0,1
Mexiko	10,6	-5,3	5,3	10,9	-5,5	5,4	-0,1
Übrige Länder	37,0	-25,4	11,6	31,3	-13,4	17,9	-6,3
	409,8	-200,4	209,4	379,2	-189,2	190,0	19,4
Wertberichtigung der Forderungen aus Restrukturierungen							
Nordkorea	182,4	-164,2	18,2	179,1	-161,2	17,9	0,3
	182,4	-164,2	18,2	179,1	-161,2	17,9	0,3
Total Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen			227,6			207,9	19,7

Zur Erfolgsrechnung

- [1] zu «Erlös aus Prämien»: Die Position «Erlös aus Prämien» in Höhe von CHF 89,4 Mio. besteht aus Erlösen aus Versicherungsprämien in Höhe von CHF 112,9 Mio. sowie dem Aufwand in Form von Prämienzahlungen für Rückversicherungen, welche die SERV 2017 in Höhe von CHF –23,5 Mio. geleistet hat. Erlöse aus Aufwandsprämien (zum Beispiel Prüfprämien) und Prämienere Erlöse aus Rückversicherungen wurden 2017 keine erwähnenswerten erzielt.
- [2] zu «Schadenaufwand»: Der Schadenaufwand von CHF –10,0 Mio. setzt sich zusammen aus der Auflösung von Rückstellungen für IBNR-Fälle (IBNR = Incurred But Not Reported) in Höhe von CHF 39,9 Mio., der Bildung von Rückstellungen für gemeldete Schäden in Höhe von CHF –21,5 Mio., und der Veränderung der Wertberichtigung von Schadenforderungen von CHF –19,9 Mio. (S. 40). Definitive Ausbuchungen von Schäden fanden 2017 für Fälle betreffend Brasilien, den Iran, Mexiko und der Schweiz in Höhe von CHF –8,5 Mio. statt.
- [3] zu «Umschuldungsaufwand»: Der Umschuldungsaufwand von CHF 15,2 Mio. ist eine Saldogrösse. Er besteht aus der Auflösung von Wertberichtigungen aus Umschuldungsguthaben von CHF 15,3 Mio. und Ausbuchungen von Guthaben gegenüber Schuldnerländern von CHF –0,1 Mio. (S. 41).

Zur Bilanz

- [4] zu «Kurzfristige Finanzanlagen»: Sämtliche Finanzanlagen sind beim Bund in Form von Festgeldern oder Einlagen auf einem Anlagenkonto getätigt.
- [5] zu «Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen»: Die Forderungen aus Schäden (S. 16) und die Forderungen aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldner (S. 15) der SERV werden gemäss den BBG bewertet (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 37) und sind dann als Netto-Forderungen bilanziert. Im Berichtsjahr nahmen die Forderungen aus Schäden um CHF 19,7 Mio. zu. Die neu ausbezahlten Schäden betrafen die Länder Ägypten, Benin, Brasilien, Costa Rica, Ecuador, Indien, Indonesien, Mexiko, Paraguay, Peru, Russland, die Schweiz, Simbabwe, die Türkei und die Ukraine.

Wertberichtigung der Guthaben aus Umschuldungsabkommen

in CHF Mio.

	31.12.2017			31.12.2016			Veränderung
	SERV-Guthaben (1)	Wertberichtigung (2)	Netto-Guthaben (3)=(1)+(2)	SERV-Guthaben (4)	Wertberichtigung (5)	Netto-Guthaben (6)=(4)+(5)	
Argentinien	220,9	–52,4	168,5	262,4	–52,4	210,0	–41,5
Kuba	91,0	–67,7	23,3	93,5	–69,7	23,8	–0,5
Pakistan	76,8	–76,8	–	82,5	–79,6	2,9	–2,9
Serbien	63,5	–9,5	54,0	69,2	–18,9	50,3	3,7
Sudan	53,2	–47,9	5,3	53,2	–47,9	5,3	–
Indonesien	49,4	–12,0	37,4	60,7	–12,0	48,7	–11,3
Irak	31,6	–26,3	5,3	34,5	–26,6	7,9	–2,6
Bosnien und Herzegowina	18,6	–11,2	7,4	19,1	–11,2	7,9	–0,5
Ägypten	9,5	–9,5	–	11,9	–11,5	0,4	–0,4
Kamerun	2,2	–2,2	–	2,6	–2,6	–	–
Honduras	1,7	–1,3	0,4	1,8	–1,3	0,5	–0,1
Bangladesch	1,3	–0,9	0,4	1,6	–0,9	0,7	–0,3
Montenegro	1,2	–0,4	0,8	1,3	–0,4	0,9	–0,1
Kenia	0,5	–0,5	–	1,1	–1,0	0,1	–0,1
Total Guthaben aus Umschuldungsabkommen	621,4	–318,6	302,8	695,4	–336,0	359,4	–56,6

- [6] zu «Guthaben aus Umschuldungsabkommen»: Die Guthaben aus Umschuldungsabkommen (S. 16) werden gemäss den BBG bewertet (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 37) und sind als Netto-Guthaben bilanziert.
- [7] zu «Schadenrückstellungen»: Die SERV bilanziert Rückstellungen nach IBNR für Schäden in Höhe von CHF 57,5 Mio. und Rückstellungen für gemeldete Schäden in Höhe von CHF 80,0 Mio. (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 37). Insgesamt betragen die Schadenrückstellungen CHF 137,5 Mio.
- [8] zu «Übrige langfristige Verbindlichkeiten»: Es handelt sich dabei um eine Bareinlage eines Exporteurs, die aufgrund einer veränderten Risikolage im Zusammenhang mit laufenden Bondgarantien geleistet wurde. Diese Bareinlage reduziert sich im gleichen Verhältnis, wie sich das Risiko der SERV durch Reduktion der Bondgarantie verringert.

Zur Geldflussrechnung

- [9] zu «Prämienzahlungen»: Die im Geschäftsjahr fakturierten Prämien wurden praktisch alle 2017 bezahlt. Dies erklärt auch den relativ tiefen Bestand an «Forderungen Prämien» (S. 32). Deshalb ist der Geldfluss aus Prämienzahlungen auch 2017 auf einem sehr hohen Niveau.

Zur Erfolgsrechnung nach Sparten

- [10] zu «Erlös aus Prämien»: Die Erlöse aus Prämien sind den Sparten direkt zugeordnet. Pro Sparte berechnet sich der Erlös aus Prämien wie in der Tabelle auf Seite 42 dargestellt.
- [11] zu «Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen» – Umlageschlüssel: Der Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen wird im Verhältnis des Schuldendienstes (vereinbarte Kapital- und Zinsrückzahlungen) je Land auf die einzelnen Sparten verteilt.

Erlös aus Prämien nach Sparten

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Sparten (nach Schuldern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Erlös aus Versicherungsprämien	15 053	498	97 335	112 886
Erlös aus Aufwandsprämien (z. B. Prüfprämien)	43	2	1	46
Prämien aus Rückversicherungen	–	–	–29	–29
Prämien an Rückversicherungen	–3 780	–	–19 709	–23 489
Total Erlös aus Prämien	11 316	500	77 598	89 414

Schadenaufwand nach Sparten

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Sparten (nach Schuldern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Rückstellung Schäden IBNR	–4 073	5 363	38 677	39 967
Rückstellung gemeldete Schäden	–20 698	3 326	–4 142	–21 514
Veränderung von Wertberichtigungen	1 125	–8 784	–12 270	–19 929
Ausbuchung Schäden definitiv	–2 313	–	–6 207	–8 520
Total Schadenaufwand	–25 959	–95	16 058	–9 996

- [12] zu «Schadenaufwand»: Der Schadenaufwand ist den Sparten direkt zugeordnet. Pro Sparte ergibt sich der in der Tabelle auf Seite 42 ersichtliche Schadenaufwand.
- [13] zu «Umschuldungsaufwand»: Der Umschuldungsaufwand ist den Sparten direkt zugeordnet. Pro Sparte ergibt sich der aus der Tabelle auf Seite 43 ersichtliche Umschuldungsaufwand.
- [14] zu «Personalaufwand» – Umlageschlüssel: Die Umlage des Personalaufwandes auf die einzelnen Sparten erfolgt nach der Anzahl der Neuverträge pro Schuldnerkategorie, ohne Berücksichtigung der unterjährigen Verträge. Im Jahr 2017 wurden 126 Neuverträge mit staatlichen Schuldnern, 111 Neuverträge mit privaten Schuldnern ohne Delkredere und 863 Neuverträge mit privaten Schuldnern mit Delkredere abgeschlossen.
- [15] Zu «Sachaufwand» – Umlageschlüssel: Die Umlage des Sachaufwandes auf die einzelnen Sparten erfolgt nach der Anzahl der Neuverträge pro Schuldnerkategorie, ohne Berücksichtigung der unterjährigen Verträge.
- [16] zu «Finanzerfolg» – Umlageschlüssel: Die Umlage des Finanzerfolgs auf die einzelnen Sparten erfolgt im Verhältnis der im Berichtsjahr generierten Erlöse aus Versicherungs- und Aufwandsprämien je Sparte (vgl. Anmerkung 10, S. 42).

Zur Bilanz nach Sparten

- [17] zu «Schadenrückstellungen»: Die SERV bildet Schadenrückstellungen für nicht gemeldete Schäden nach IBNR und für gemeldete Schäden (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 37). Die Schadenrückstellungen pro Sparte sind in der Tabelle unten ersichtlich.

Umschuldungsaufwand nach Sparten

01.01.2017–31.12.2017, in TCHF

	Sparten (nach Schuldnern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Überträge Kapital oder Zins auf neues oder anderes Abkommen	–	–	–	–
Veränderung von Wertberichtigungen	2 138	8 742	4 442	15 322
Ausbuchung von Guthaben gegenüber Schuldnerländern	–96	–	–	–96
Schadenrückstellungen	2 042	8 742	4 442	15 226

Schadenrückstellungen nach Sparten

31.12.2017, in TCHF

	Sparten (nach Schuldnern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
IBNR	28 957	1 370	27 232	57 559
Gemeldete Schäden	20 898	2 050	57 038	79 986
Schadenrückstellungen	49 855	3 420	84 270	137 545

Kapitalnachweis

Das Kapital der SERV ist gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (BBG) der SERV bewertet und bilanziert (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 37). Die SERV verfügt per 31. Dezember 2017 über ein Kapital von CHF 2,768 Mrd. Es ist damit um CHF 69,8 Mio. höher als im Vorjahr.

Das Risikotragende Kapital (RTK) und das Kernkapital (KEK) betragen Ende 2017 zusammen CHF 1,754 Mrd. und sind damit in der Summe um CHF 84,7 Mio. tiefer als im Vorjahr. Diese Veränderung liegt im Rahmen der üblichen Schwankungen, die sich durch die jeweiligen Exposureveränderungen ergeben. Die Ausgleichsreserve (ARE) ergibt sich als bilanzielle Saldoposition und beträgt Ende 2017 CHF 944,4 Mio. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 157,3 Mio. gestiegen (inkl. Zuweisung des Unternehmenserfolges [UER] aus dem Geschäftsjahr 2016 in Höhe von CHF 72,7 Mio.). Die ARE gibt der SERV Spielraum für zusätzliche Deckungen und ermöglicht ihr, grössere Schwankungen aufzufangen, denen sie ausgesetzt ist, wenn infolge politischer oder wirtschaftlicher Krisen Länder schlechter bewertet werden müssen (höherer Bedarf an RTK, KEK oder Wertberichtigungen auf Umschuldungsguthaben) oder hohe Schäden anfallen sollten. So kann die SERV die Exportwirtschaft der Schweiz in schwierigen Zeiten wirkungsvoll unterstützen.

Kapitalnachweis

31.12.2017, in TCHF

	31.12.2016	Zuweisung aus Erfolg Vorjahr	Erfolg im Jahr 2017	Verschiebungen	31.12.2017
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)= (1)+(2)+(3)+(4)
Risikotragendes Kapital (RTK)	1 256 076			-34 299	1 221 777
Kernkapital (KEK)	582 616			-50 356	532 260
Ausgleichsreserve (ARE)	787 100	72 680		84 655	944 435
Unternehmenserfolg (UER)	72 680	-72 680	69 845		69 845
Kapital	2 698 472	-	69 845		2 768 317

Weiteres

Rechtsform und Sitz

Die SERV ist eine öffentlich-rechtliche Organisation des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ihre Aufgaben und Leistungen sowie die Grundzüge ihrer Organisation sind im Bundesgesetz über die Schweizerische Exportrisikoversicherung vom 16. Dezember 2005 (SERVG), SR 946.10 (Stand am 1. Januar 2016) festgelegt. Die SERV ist in ihrer Organisation und ihrer Betriebsführung selbstständig und führt eine eigene Rechnung (Art. 3 SERVG).

Der Sitz der SERV ist am Zeltweg 63 in Zürich. Die SERV hat eine Aussenstelle an der Avenue d'Ouchy 47 in Lausanne. Von dort aus betreut ein Mitarbeiter die Kunden in der Westschweiz.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2017 und dem 22. Februar 2018 eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle erhielt 2017 ein Honorar (exklusive Mehrwertsteuer) von TCHF 112,0 (Vorjahr: TCHF 88,5) für die Prüfung der Jahresrechnung 2017. Die Revisionsstelle erhielt darüber hinaus keine weiteren Vergütungen.


**KPMG AG
Financial Services**

 Badenerstrasse 172 Postfach
 CH-8004 Zürich CH-8036 Zürich

 Telefon +41 58 249 31 31
 Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Bundesrat

Schweizerische Exportrisikoversicherung, Zürich
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 31 bis 45 abgebildete Jahresrechnung der Schweizerischen Exportrisikoversicherung bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Erfolgsrechnung nach Sparten, Bilanz nach Sparten und Anhang sowie den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung sowie des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung sowie den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Exportrisikoversicherungsgesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung sowie der Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung sowie im Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung sowie im Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung und des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.



Schweizerische Exportrisikoversicherung, Zürich
 Bericht der Revisionsstelle an den Bundesrat
 Jahresrechnung 2017

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung sowie des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung sowie der Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr den im Anhang dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung sowie den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis zu genehmigen.

KPMG AG

Bill Schiller
 Zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Andrea Bischof
 Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 22. Februar 2018

Glossar

ARE Ausgleichsreserve

Residualgrösse, die sich nach dem Abzug des Risikotragenden Kapitals (RTK), des Kernkapitals (KEK) und des Unternehmenserfolgs (UER) vom Kapital der SERV ergibt. Hat die Funktion eines Risikopuffers, der zusätzliche Deckungen erlaubt und die Schwankungen des RTK und des KEK aufgrund variierender Risikobewertungen über die Zeit ausgleicht.

BBG Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die BBG lehnen sich an nationale und internationale Rechnungslegungsnormen an und orientieren sich an den Usanzen der Schweizer Privatassekuranz.

Bondgarantie

Schützt das Garantie stellende Finanzinstitut vor einer Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit des Exporteurs, wenn eine Vertragsgarantie in Anspruch genommen wird.

Deckungspraxis

Periodische Festlegung der Versicherungslimiten und -konditionen nach Ländern, Banken und privaten Käufern.

Delkredererisiko

Potenitielle Zahlungsunfähigkeit oder -verweigerung des Käufers oder Garanten. Die SERV versichert das Delkredererisiko sowohl von staatlichen wie auch von privaten Käufern.

ECA Export Credit Agency

Organisation, die mit impliziter oder expliziter Staatsgarantie zur Förderung des Aussenhandels Exportkredite gewährt, versichert oder garantiert. Viele dieser Organisationen bieten zusätzlich zu diesen traditionellen ECA-Produkten auch weitere Finanzierungs-, Versicherungs-, und Garantieprodukte zur Förderung der Exportwirtschaft an.

Eigenwirtschaftlichkeit

Die SERV hat die gesetzliche Auflage, eigenwirtschaftlich zu arbeiten, sich also langfristig subventionsfrei über ihre Prämieinnahmen und Kapitalerträge zu finanzieren.

Engagement

Stichtagbetrachtung per 31. Dezember: Summe des mit dem Deckungssatz multiplizierten maximalen Kreditbetrags (inkl. der versicherten Zinsen für die Gesamtlaufzeit) aller gewährten Versicherungen und Garantien (VP).

ERG Exportrisikogarantie

Die Exportrisikogarantie ERG wurde 1934 gegründet – ursprünglich als Massnahme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – und 2007 von der SERV abgelöst.

Exposure

Stichtagbetrachtung per 31. Dezember: Engagement zuzüglich der Versicherungssumme der Grundsätzlichen Versicherungs- und Garantiezusagen (GV).

Fabrikationskreditversicherung

Deckt einen Fabrikationskredit für ein Schweizer Exportgeschäft, d. h. schützt das kreditgebende Finanzinstitut vor einer Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit.

Globalversicherung

Ermöglicht einem Verband (Globalstelle) mehrerer Exporteure, deren Lieferungen an verschiedene Besteller in unterschiedlichen Ländern durch eine einzige Versicherungspolice (VP) absichern zu lassen.

Grundsätze der schweizerischen Aussenpolitik

Die SERV beachtet diese Grundsätze, die in Art. 54 Abs. 2 BV formuliert sind: «Der Bund setzt sich ein für die Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und für ihre Wohlfahrt; er trägt namentlich bei zur Linderung von Not und Armut in der Welt, zur Achtung der Menschenrechte und zur Förderung der Demokratie, zu einem friedlichen Zusammenleben der Völker und zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen.»

GV Grundsätzliche Versicherungszusage

Zusage der SERV, dass die beantragte Versicherung bei nicht wesentlich veränderter Sach- und Rechtslage abgeschlossen wird. Eine GV kann vom Antragsteller vor Abschluss des Exportgeschäftes beantragt werden und ist grundsätzlich sechs Monate gültig.

IBNR Incurred But Not Reported

Eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

IKS Internes Kontrollsystem

Das IKS behandelt alle Risiken, die sowohl die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung als auch die Compliance mit den gültigen Gesetzen und Verordnungen gefährden können.

Kapital der SERV

Bilanzielles Nettovermögen der SERV. Es setzt sich aus dem risikotragenden Kapital (RTK), dem Kernkapital (KEK), der Ausgleichsreserve (ARE) sowie dem Unternehmenserfolg (UER) zusammen.

Käuferkreditversicherung

Deckt die Finanzierung schweizerischer Exporte durch in- und ausländische Finanzinstitute.

KEK Kernkapital

Erweiterter Risikopuffer, der mit einer Verschlechterung auf der Bewertungsgrundlage rechnet. Angenommen wird, dass sich die zu bewertenden Elemente aller abgeschlossenen und im Rahmen eines prognostizierten Wachstums erwarteten neuen Versicherungsverträge sowie die Bilanzpositionen «Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen» und «Guthaben aus Umschuldungsabkommen» im internen Rating um eine Stufe verschlechtern. Die Berechnungen erfolgen mit demselben versicherungsmathematischen Modell wie die Berechnung des risikotragenden Kapitals (RTK).

Konfidenzwert

Beziffert die Wahrscheinlichkeit, mit welcher der effektive Schaden kleiner oder gleich gross ist wie der Value at Risk. Die SERV rechnet mit einem Konfidenzwert von 99,9 Prozent.

LK Länderrisikokategorie

Einstufung der Länder durch die OECD in die Kategorien LK 0–LK 7 und High Income. LK 0 steht für das tiefste, LK 7 für das höchste Länderrisiko. Die Kategorie High Income umfasst die einkommensstarken OECD-Länder bzw. Länder der Eurozone, die nicht nach ihrem Länderisiko klassifiziert werden. Die LK beeinflusst die Höhe der Versicherungsprämie. Die Prämien für die High-Income-Länder sowie die Länder der LK 0 richten sich nach Marktpreisen.

Loading

Prämienbeitrag, der nach Abzug des erwarteten mittleren Jahresverlusts für die Verwaltungskosten und einen negativen Finanzerfolg zur Verfügung steht. Das Loading wird zur Berechnung der Eigenwirtschaftlichkeit benötigt.

Neuengagement

Periodenbetrachtung: Summe des mit dem Deckungssatz multiplizierten maximalen Kreditbetrags (inkl. der versicherten Zinsen für die Gesamtlaufzeit) aller gewährten Versicherungen und Garantien (VP) innerhalb einer Periode.

Neuexposure

Periodenbetrachtung: Neuengagement zuzüglich der Versicherungssumme der Grundsätzlichen Versicherungs- und Garantiezusagen (GV).

OECD-Arrangement/OECD-Exportkreditgruppe

Das OECD-Arrangement ist ein Übereinkommen mit dem Ziel, die öffentliche Unterstützung von Exportkrediten zu harmonisieren. Geregelt sind zum Beispiel Mindeststandards für Zahlungsbedingungen, Kreditlaufzeiten und zur Prämienberechnung bei öffentlich unterstützten Exportkrediten mit einer Laufzeit von mehr als zwei Jahren.

In der OECD-Exportkreditgruppe vereinbaren die Mitgliedländer Richtlinien oder Empfehlungen, zum Beispiel zur Prüfung der Umwelt- und Menschenrechtsverträglichkeit von Exportgeschäften, zur Korruptionsbekämpfung im internationalen Handel und zur nachhaltigen Kreditvergabe für Länder mit einem hohen Verschuldungspotential.

Pariser Club

Internationales Verhandlungsforum für die Umschuldung überschuldeter Länder. Zu Verhandlungen im Pariser Club kommt es, wenn ein Schuldnerland nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Pro Umschuldungsfall wird ad hoc eine Gruppe gebildet. Diese setzt sich zusammen aus Vertretern der Gläubigerländer und des Umschuldungslandes sowie aus Vertretern des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Weltbank, der UNCTAD und der OECD.

Politisches Risiko

Darunter fallen ausserordentliche staatliche Massnahmen oder politische Ereignisse wie Krieg, Revolution, Annexion und bürgerliche Unruhen im Ausland sowie inländische staatliche Massnahmen (Ausfuhrverbote), durch welche die ordnungsgemässe Abwicklung des Exportgeschäftes oder die Erfüllung einer entstandenen Forderung unmöglich oder unzumutbar wird oder Güter im Ausland beschlagnahmt werden.

Privates Käuferrisiko

Risiko der Zahlungsunfähigkeit bzw. -unwilligkeit eines privaten Käufers oder Garanten.

Restrukturierung

Massnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität und des finanziellen Gleichgewichts überschuldeter bzw. der Gefahr der Zahlungsunfähigkeit ausgesetzter Schuldner ausserhalb des Pariser Clubs. Offene Forderungen werden bei einer Restrukturierung durch einen Vertrag zwischen der SERV oder den Versicherungsnehmern und dem Schuldner neu geregelt.

Risikotragendes Kapital (RTK)

Bilanzposition, die den versicherungsüblichen «technischen Rückstellungen» entspricht. Gemäss SERV-V sind Rückstellungen für noch nicht eingetretene Schäden als Eigenkapitalposition zu zeigen. Das RTK wird mittels eines versicherungsmathematischen Modells unter Berücksichtigung aller ausfallgefährdeten Vermögensteile bestimmt. Der jeweilige Value at Risk wird mit einem Konfidenzwert von 99,9 Prozent berechnet.

Rückzahlungen

Realisierte Forderungen aus Schäden, also Zahlungseingänge nach Auszahlung der Entschädigung im Schadensfall.

SERVG

Bundesgesetz über die Schweizerische Exportrisikoversicherung vom 16. Dezember 2005 (Stand am 1. Januar 2016), SR 946.10.

SERV-V

Verordnung über die Schweizerische Exportrisikoversicherung vom 25. Oktober 2006 (Stand am 1. Januar 2016), SR 946.101.

Umschuldung/Umschuldungsabkommen

Auf Basis einer multilateralen Rahmenvereinbarung wird zwischen einem Schuldnerland und dessen Gläubigerländern im Pariser Club ein spezielles Abkommen (Umschuldungsabkommen) für die Restrukturierung von Verpflichtungen eines überschuldeten Landes gegenüber der Schweiz abgeschlossen. Ziel ist die Sanierung der Auslandverschuldung des Umschuldungslands unter Gleichbehandlung der Gläubigerländer.

Unverdiente Prämien

Versicherungsprämien, die im Berichtsjahr oder in einem der Vorjahre eingenommen wurden, wegen des speziellen Risikoprofilansatzes des Geschäfts aber erst während der restlichen Laufzeit verdient werden.

Value at Risk

Risikomass, das angibt, welcher Gesamtverlust eines bestimmten Risikoportfolios mit einer gegebenen Konfidenz mit einem gegebenen Zeithorizont nicht überschritten wird.

Verdiente Prämien

Teil der Versicherungsprämien, der zur Deckung des Risikos im laufenden Geschäftsjahr dient und als Ertrag verbucht wird.

Verpflichtungsrahmen

Maximaler vom Bundesrat festgesetzter Umfang der Versicherungsverpflichtung der SERV. Er beträgt zurzeit CHF 14,0 Mrd.

Versicherungsverpflichtung

Die Höhe der totalen Versicherungsverpflichtung der SERV ergibt sich aus der Summe von Engagement, 75 Prozent Deckungssumme der GV und einem Zuschlag für Versicherungen in fremder Währung. Die Höhe der Versicherungsverpflichtung darf den Verpflichtungsrahmen nicht übersteigen.

Wirtschaftliches Risiko

Vgl. Delkredererisiko.

Dieses Glossar ist verkürzt wiedergegeben. Die umfassende Version ist auf der Website der SERV unter www.serv-ch.com > Glossar einsehbar.

Impressum

© SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung, 2017

Der Geschäftsbericht 2017 der SERV liegt in deutscher, französischer und englischer Sprache vor und ist auf der Website www.serv-ch.com abrufbar. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

Dieser Geschäftsbericht wurde auf FSC-zertifiziertes Papier und klimaneutral gedruckt.

Herausgeberin SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung, Zürich

Druck cube media, Zürich

Fotografie Markus Bertschi, Zürich

Illustration Oculus Illustration GmbH, Zürich

Design & Konzeption NeidhartSchön AG, Zürich

Übersetzung 24translate GmbH, St. Gallen

Redaktion und interne Qualitätssicherung Viviane Gnuan, SERV

**SERV Schweizerische
Exportrisikoversicherung**

Zeltweg 63
8032 Zürich
+41 58 551 55 55
info@serv-ch.com

**SERV Assurance suisse contre
les risques à l'exportation**

Avenue d'Ouchy 47
1001 Lausanne
+41 21 613 35 84
informandie@serv-ch.com

www.serv-ch.com

